

Pädagogische Hochschule Freiburg
Université des Sciences de l'Éducation · University of Education

JAHRESBERICHT
1.10.2012–30.9.2013



Pädagogische Hochschule Freiburg
Université des Sciences de l'Éducation · University of Education

JAHRESBERICHT

1.10.2012–30.9.2013

Pädagogische Hochschule Freiburg

Kunzenweg 21

79117 Freiburg

Telefon: 0761.682-0

Telefax: 0761.682-402

E-Mail: rektorat@ph-freiburg.de

Internet: www.ph-freiburg.de

Inhalt

4	Vorwort
6	Die Struktur der Hochschule
10	Das Jahr im Überblick
12	Standortbestimmung
13	Forschung
13	Wissenschaftlicher Nachwuchs
16	Lehre und Studium
17	Internationalisierung · Service
19	Weiterbildung
20	Gleichstellung
21	Personal
24	Finanzen · Gebäude · Ereignisse
26	Fakultät für Bildungswissenschaften
34	Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften
48	Fakultät für Mathematik, Naturwissenschaften und Technik
64	Zahlen · Statistiken
82	Ehrungen
86	Impressum

Vorwort



Die Pädagogische Hochschule Freiburg kann auf ein erfolgreiches Studienjahr zurückblicken. Bei fast allen wichtigen Kennzahlen nimmt sie im Vergleich mit den anderen Pädagogischen Hochschulen den ersten Platz ein. Eindrücklich erhöhte sich die Forschungstätigkeit: Mittlerweile wirbt die Hochschule pro Professur knapp 43.000 Euro im Jahr ein. Damit gehört die Pädagogische Hochschule Freiburg zu den forschungsstärksten bildungswissenschaftlichen Einrichtungen in Deutschland. Finanziell herausragend ist in diesem Zusammenhang die Förderung im Kontext des 7. Forschungsrahmenprogramms der Europäischen Union für das internationale Disseminationsprojekt „mascil“ zu Lehrer/innenfortbildungen und Materialien zu forschend-entdeckendem Lernen in Mathematik und den Naturwissenschaften, welches Prof. Dr. Katja Maaß mit einer Gesamtsumme von 3,3 Mio. Euro durchzusetzen vermochte. Erfolgreich ist die Hochschule auch in der Nachwuchsförderung. Die Professor/innen Bärbel Barzel, Petra Gretsch und Markus Wirtz gewannen im Rahmen einer kompetitiven Landesausschreibung ein neues Graduiertenkolleg zum Thema „Visualisierungen im Deutsch- und Mathematikunterricht“.

Erfreuliche Entwicklungen sind auch in der Lehre zu verzeichnen. So wurden die Bachelorstudiengänge „Gesundheitspädagogik“ und „Erziehungswissenschaft“ ohne Auflagen reakkreditiert. Für diesen Erfolg ist den Studiengangsleitungen, den Professor/innen Eva Maria Bitzer, Markus Wirtz, Thomas Fuhr, Christine Riegel und Albert Scherr, herzlich zu danken.

Bestehen bleiben allerdings finanzielle und bauliche Sorgen. So wird in den kommenden Monaten über einen neuen Solidarpakt zwischen dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg und allen Hochschulen verhandelt, der unter erheblichen Sparauflagen stehen dürfte. Bei den Gebäuden der Pädagogischen Hochschule besteht erhöhter Sanierungsbedarf. Problematisch ist auch der geplante Abriss von drei Pavillons, für die noch kein Ersatz in Aussicht steht.

Allerdings hat Wissenschaftsministerin Theresia Bauer in verschiedenen Gesprächen deutlich gemacht, dass sie sich sowohl für eine vernünftige Finanzierung der Pädagogischen Hochschulen als auch für eine angemessene bauliche Ausstattung bzw. Erneuerung einsetzen wird.

Prof. Dr. Ulrich Druwe
Rektor



Organigramm der Hochschule

<p>Hochschulrat</p> <p>Vorsitz Anne-Kathrin Deutrich Geschäftsführung Elke Sauer (-261)</p>	<p>Rektorat</p>				<p>Senat</p> <p>Vorsitz Rektor Prof. Dr. Ulrich Druwe Kontakt Elke Sauer (-261)</p>	
	<p>Rektor Prof. Dr. Ulrich Druwe (-262) Sekretariat Elke Sauer (-261)</p>	<p>Prorektor Lehre und Studium Prof. Dr. Hans-Werner Huneke (-256) Sekretariat Jutta Hügler (-257)</p>	<p>Prorektor Forschung Prof. Dr. Timo Leuders (-347) Sekretariat Jutta Hügler (-257)</p>	<p>Kanzler Hendrik Büggeln (-263) Sekretariat Elke Sauer (-261)</p>		
<p>Beauftragter für Schulpraktische Studien Prof. Dr. Wilfried Schlagenhaut (-316)</p>	<p>Fakultät für Bildungswissenschaften (Fakultät I)</p> <p>Dekan Prof. Dr. Elmar Stahl (-929) Prodekanin Prof. Dr. Gudrun Schönknecht (-465) Studiendekan Prof. Dr. Josef Nerb (-376) Sekretariat (-286)</p>		<p>Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften (Fakultät II)</p> <p>Dekanin Prof. Dr. Mechtild Fuchs (-554) Prodekan Prof. Dr. Olivier Mentz (-332) Studiendekan Prof. Dr. Thomas Martin Buck (-405) Sekretariat (-321)</p>		<p>Fakultät für Mathematik, Natur- wissenschaften und Technik (Fakultät III)</p> <p>Dekanin Prof. Dr. Ulrike Spörhase (-366) Prodekanin Prof. Dr. Bärbel Barzel (-342) Studiendekan Prof. Dr. Jürgen Nicolaus (-707) Sekretariat (-367)</p>	<p>Zentralverwaltung Kanzler Hendrik Büggeln (-263)</p>
<p>Datenschutzbeauftragter Hans-Jürgen Engelhard (-419)</p>	<p>Institut für Erziehungswissenschaft Sekretariat (-276/-424/-341)</p>		<p>Institut für Anglistik Sekretariat (-318)</p>		<p>Institut für Alltagskultur, Bewegung und Gesundheit Sekretariate Ernährung und Konsum/Mode und Textil (-291) Publik Health & Health Education (-160) Sportwissenschaft und Sport (-700)</p>	<p>Bibliothek Leitung Dr. Robert Scheuble (-205) Sekretariat (-204)</p>
<p>Gleichstellungs- beauftragte Prof. Dr. Tatjana Jesch (-417)</p>	<p>Institut für Medien in der Bildung Sekretariat (-913)</p>		<p>Institut der Bildenden Künste Sekretariat (-321)</p>		<p>Institut für Berufs- und Wirtschaftspädagogik Sekretariat (-908)</p>	<p>Zentrum für Informations- und Kommunikations- technologie Leitung Martin Duffner Sekretariat (-339)</p>
<p>Beauftragte für Chancengleichheit Manuela Pluche (-628)</p>	<p>Institut für Psychologie Sekretariat (-303)</p>		<p>Institut für deutsche Sprache und Literatur Sekretariat (-319/-320)</p>		<p>Institut für Biologie und ihre Didaktik Sekretariat (-307)</p>	<p>Zentrum für Weiterbildung und Hochschuldidaktik Leitung Prof. Dr. Gudrun Schönknecht Sekretariat (-244)</p>
<p>PH-Campinis Anja Dockweiler (-280)</p>	<p>Institut für Soziologie Sekretariat (-211)</p>		<p>Institut für Musik Sekretariat (-321)</p>		<p>Institut für Chemie, Physik und Technik und ihre Didaktiken Sekretariat (-148)</p>	<p>ZELF – Zentrum für Lehrerbildung Leitung Prof. Dr. Katja Maaß Geschäftsführung (-544)</p>
<p>Vertrauensfrau der Schwerbehinderten Angelika Rheinberger (-210)</p>	<p>Europabüro Leitung Prof. Dr. Olivier Mentz Sekretariat (-629)</p>		<p>Institut für Politik- und Geschichtswissenschaft Sekretariat (-211)</p>		<p>Institut für Geografie und ihre Didaktik Sekretariat (-307)</p>	<p>AStA Vorsitz Joachim Schweizer (-370)</p>
<p>Personalrat Vorsitz Angelika Rheinberger (-210)</p>			<p>Institut für Romanistik Sekretariat (-318)</p>		<p>Institut für Mathematische Bildung Sekretariat (-349)</p>	
			<p>Institut der Theologien Sekretariat (-400)</p>			
			<p>Schreibzentrum Leitung Prof. Dr. Hans-Werner Huneke Geschäftsführung Dr. Gerd Bräuer (-191)</p>	<p>medien kompetenz zentrum Dr. Kerstin E. Kohl (-168)</p>	<p>Allgemeiner Hochschulsport Dirk Nagel (203-4527)</p>	

Der Hochschulrat

Die Struktur der Hochschule

Externe Mitglieder

Anne-Kathrin Deutrich
Vorsitzende
ehemalige Vorstandssprecherin
der SICK AG Waldkirch

Prof. Dr. Antonio Loprieno
Rektor der Universität Basel

Christian Medweth
Verleger

Claus Schneggenburger
chem. Leiter der SWR-Studios Freiburg

(bis 31.03.2013)

Dr. Sven von Ungern-Sternberg
Regierungspräsident a. D.
Regierungsbezirk Freiburg

(ab 08.05.2013)

Dr. Anja Bauer-Harz
Geschäftsführerin Elektro-Schillinger GmbH
Vizepräsidentin der IHK Südlicher Oberrhein

Interne Mitglieder

(bis 30.09.2012)

Prof. Dr. Karin Schleider
stellvertretende Vorsitzende
Institut für Psychologie

(ab 01.10.2012)

Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff
stellvertretender Vorsitzender
Vertreter der Professorenschaft
Institut für Erziehungswissenschaft

Martin Duffner
Vertreter des Akademischen Mittelbaus
Leiter des Zentrums für Informations- und
Kommunikationstechnologie (ZIK)

Hildegard Kölz
Vertreterin des nichtwissenschaftlichen
Personals
Stellvertreterin des Bibliothekleiters

(bis 30.09.2012)

Stefan Räßle
Vertreter der Studierenden

(ab 01.10.2012)

Anna Kirchberg
Vertreterin der Studierenden

Die Struktur der Hochschule

Rektorat

Rektor: Prof. Dr. Ulrich Druwe
Prorektor Lehre und Studium:
Prof. Dr. Hans-Werner Huneke
Prorektor Forschung:
Prof. Dr. Timo Leuders
Kanzler: Hendrik Büggeln

**Fakultät für Bildungswissenschaften
Fakultät I**

Dekan: Prof. Dr. Elmar Stahl
Prodekanin: Prof. Dr. Gudrun Schönknecht
Studiendekan: Prof. Dr. Josef Nerb

**Fakultät für Kultur- und
Sozialwissenschaften
Fakultät II**

Dekanin: Prof. Dr. Mechtild Fuchs
Prodekan: Prof. Dr. Olivier Mentz
Studiendekan: Prof. Dr. Thomas Martin Buck

**Fakultät für Mathematik,
Naturwissenschaften und Technik
Fakultät III**

Dekanin: Prof. Dr. Ulrike Spörhase
Prodekanin: Prof. Dr. Bärbel Barzel
Studiendekan: Prof. Dr. Jürgen Nicolaus



Das Jahr im Überblick – eine Auswahl

Oktober 2012

31.10.



Dies academicus: Eröffnung des Akademischen Jahres 2012/2013 mit Wissenschaftsministerin Theresia Bauer (links)

November 2012

16.11.



Interdisziplinäre Gendertagung

Dezember 2012

11.12.



Live-Hörspiel mit „radio-aktiven“ Studierenden der Hochschule

Januar 2013

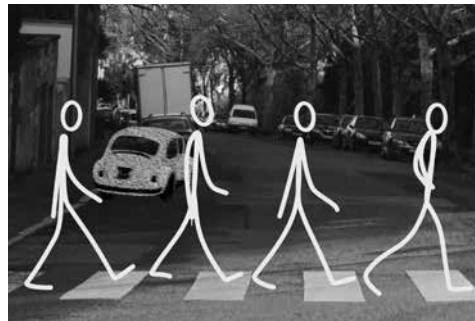
14.01.



Premiere des Theaterstücks „Frankenstein“ mit den PH-Playmates (Leitung: Mechthild Hesse)

Februar 2013

01.02.



The Beatles: Präsentation von Studien und Tänzen (Leitung: Sabine Karoß, Petra Plata)

März 2013

21.03.



Projektausstellung „Europa“

April 2013

25.04.



Boys' Day und Girls' Day

Mai 2013

21.05.



Infotage „Rund um Vorsorge und Früherkennung“

Juni 2013

22.06.



50 Jahre Frankreich-Deutschland:
Eine Liaison? mit der Theatergruppe *Les FRanco-PHollies* (Leitung: Birgit Kindler, Micha Fleiner)

Juli 2013

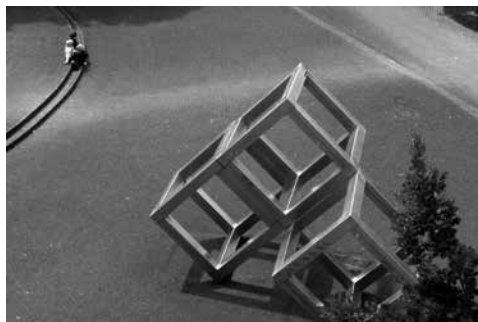
01.07.



Orchesterkonzert – Filmmusik
(Leitung: Georg Brunner)

August 2013

19.08.



Sommerpause

September 2013

20.09.



Tagung: Tiergestützte Therapie und Pädagogik

Standortbestimmung

Prof. Dr. Ulrich Druwe
Rektor

Zukunftsweisendes Modell

Die grün-rote Landesregierung von Baden-Württemberg hatte in ihrem Koalitionsvertrag 2011 vereinbart, die Lehramtsstudiengänge zu reformieren. In ihrer Rede zur Eröffnung des Akademischen Jahres 2012/13 präzisierte Wissenschaftsministerin Theresia Bauer, dass diese Reform bereits zum Wintersemester 2015/16 umgesetzt werden soll.

Eine vom Land eingesetzte hochrangige Expert/innenkommission legte dazu am 23. März 2013 Empfehlungen vor. Demnach soll es zukünftig folgende drei Bachelor-/Master-Lehramtsstudiengänge geben:

- Grundschule – angeboten von den Pädagogischen Hochschulen,
- Sekundarschule – angeboten von Pädagogischen Hochschulen und Universitäten in Kooperation,
- Berufsschule – angeboten von Universitäten oder Pädagogischen Hochschulen und Fachhochschulen.

Alle drei Studiengänge bestehen jeweils aus einem sechssemestrigen Bachelor und einem viersemestrigen Master.

Für das Lehramt an Sekundarschulen sollen sowohl die Pädagogischen Hochschulen als auch die Universitäten einen eigenständigen Bachelor anbieten. Der darauf aufbauende Master of Education soll dagegen von beiden Institutionen *gemeinsam* ausgerichtet werden, da die „Masterstudiengänge [...] der Komplexität von fachwissenschaftlicher, fachdidaktischer und bildungswissenschaftlicher Ausbildung Rechnung tragen“ müssen

(siehe Expertenbericht S. 57). Zudem ist in einem Lehramtsstudium ein Berufsfeldbezug herzustellen, der im Moment im gymnasialen Lehramt „in der Regel nicht oder allenfalls am Rande“ vorhanden ist (vgl. Expertenbericht S. 40). Der Bericht ist unter <http://mwk.baden-wuerttemberg.de/service/pressemitteilungen/presse-detailseite/expertenkommission-zur-lehrerbildung-legt-empfehlungen-vor/> einzusehen.

Die Universität Freiburg und die Pädagogische Hochschule Freiburg haben sich vor diesem Hintergrund auf ein zukunftsweisendes, profiliertes, gemeinsames Modell für eine neue Lehrer/innenbildung geeinigt, das mit einem *Joint Degree* beider Hochschulen abgeschlossen wird. Kern des Konzeptes sind verschiedene Studienwege, wodurch unterschiedliche Profile – nicht nur Sekundarstufe I und Sekundarstufe II, sondern auch ein naturwissenschaftlicher Schwerpunkt – ausgeprägt werden.

Beide Seiten wollen diese Kooperation, und zwar nicht in additiver Weise, sondern durch die Entwicklung eines integrierten, gemeinsamen Masterstudiengangs. Wir hoffen sehr, dass sich die Aufbruchstimmung in eine gelingende Reform umsetzen lassen wird.

Die Pädagogische Hochschule Freiburg hat die in ihrer Strategie (Struktur- und Entwicklungsplanung 2011-2016) vorgenommenen Weichenstellungen weiter konsequent umgesetzt.

Forschung

Die Hochschule stellt hohe Ansprüche an die Qualität ihrer Forschung, die es permanent zu reflektieren und zu verbessern gilt. Wichtigste Kriterien hierfür sind u. a. die Einwerbung kompetitiv vergebener Drittmittel (BMBF, DFG, EU u. a.) oder die Kooperation mit national und international renommierten Bildungsinstitutionen.

Dies ist im Berichtszeitraum wiederum vielfach gelungen; einige Beispiele mögen dies illustrieren:

Prof. Dr. Christine Riegel (Sozialpädagogik) untersucht im DFG-Projekt „Lebensstrategien“ die Lebensstrategien von Migrationsfamilien in marginalisierten Stadtteilen im deutschsprachigen Kontext (Deutschland/Österreich/Schweiz).

Prof. Dr. Uwe Bittlingmayer und Prof. Dr. Eva Maria Bitzer gehen im BMBF-Modellprojekt „INFOPAT“ der Entwicklung des Arzt-Patienten-Verhältnisses durch die Einführung technischer Innovationen nach.

Im Rahmen des BMBF-Programms „Elektromobilität“ hat Prof. Dr. Marco Oetken ein Projekt zur Entwicklung eines Batterie-Experimentierkastens zum Thema Lithium-Ionen-Akkumulatoren eingeworben.

Prof. Dr. Olivier Mentz und Prof. Dr. Matthias Hutz sind an der erfolgreichen Drittmittel-einwerbung für das EU-Projekt „DIMTEGU“ (Development and Introduction of Multilingual Teacher Education Programs at Universities of Georgia and Ukraine) beteiligt.

Prof. Dr. Rolf Plötzner ist es gelungen, gemeinsam mit Prof. Dr. Jean-Michel Boucheix (Université de Bourgogne, Frankreich), Prof. Dr. Lucia Mason (Università degli Studi di Padua, Italien) und Prof. Dr. Richard Lowe (Curtin University, Australien), die Finanzierung für ein „EARLI Centre for Innovative Research“ (E-CIR) zum Thema „Improving Learning from Explanatory Animations“ von der European Association for Research on Learning and Instruction (EARLI) zu erhalten.

Insgesamt liegen die Forschungsdrittmittel-einwerbungen der Hochschule 2012/2013 erstmals über 5 Mio. Euro, exakt bei 5.143.503,79 Euro.

Wissenschaftlicher Nachwuchs

Im Berichtszeitraum konnte ein neues vom Land finanziertes Nachwuchskolleg eingeworben werden, das am 1. August 2013 startete. „Visualisierungen im Deutsch- und Mathematikunterricht“ (VisDeM) ist ein interdisziplinär ausgerichtetes Promotionskolleg mit 11 Teilprojekten. Das Projekt wird getragen von den Fachdidaktiken Deutsch und Mathematik sowie dem Institut für Psychologie; Sprecher/innen sind Prof. Dr. Petra Gretsche (Institut für deutsche Sprache und Literatur), Prof. Dr. Bärbel Barzel (Institut für Mathematische Bildung) und Prof. Dr. Markus Wirtz (Institut für Psychologie).

Im Fokus des Graduiertenkollegs steht die Untersuchung von Visualisierungen in den Fächern Deutsch und Mathematik, welche Schüler/innen dabei unterstützen, Inhalte und

Drittmittel-einwerbung

Neues Nachwuchskolleg

Neue Promotionsordnung

Fachsymbolik zu verstehen und anzuwenden. Unterschieden werden dazu folgende Projektbereiche: *Deutsch – Grammatik* (Prof. Dr. Petra Gretsch); *Deutsch – Narratologie* (Prof. Dr. Tatjana Jesch); *Mathematik – Algebra* (Prof. Dr. Bärbel Barzel, Prof. Dr. Lars Holzäpfel); *Mathematik – Stochastik und Funktionen* (Prof. Dr. Andreas Eichler, Prof. Dr. Timo Leuders) mit je 2-3 Teilprojekten, die sich jeweils auf das Lernen von Inhalten mittels Visualisierungen oder auf das Anwenden von Visualisierungen zur Problembearbeitung beziehen. Die fachdidaktischen Fragestellungen werden im Design und methodologisch von der Pädagogischen Psychologie begleitet und darüber hinaus durch ein übergreifendes Projekt aus einer Meta-Perspektive analysiert. Ergänzend werden zudem zwei übergreifende Fragestellungen (Produktion und Rezeption von Visualisierungen in unterrichtlichen Settings) aus einer erziehungswissenschaftlichen (Prof. Dr. Gudrun Schönknecht) sowie einer künstlerisch-ästhetischen Perspektive (Prof. Dr. Thomas Heyl) behandelt. Nähere Informationen zu den Teilprojekten sind verfügbar unter: <http://www.kebu-freiburg.de/visdem/index.htm>.

Binationales Promotionskolleg

Das Institut für Soziologie hatte 2012, gemeinsam mit der Hochschule für Soziale Arbeit der FHNW (Schweiz) ein binationales Promotionskolleg „Soziale Arbeit“ eingerichtet. Zum Wintersemester 2012/2013 ist nun die Evangelische Hochschule Freiburg dem Verbund beigetreten; Prof. Dr. Cornelia Helfferich (EH Freiburg) wurde, neben Prof. Dr. Albert Scherr

und Prof. Dr. Daniel Gredig (FHNW), Co-Sprecherin.

Fortentwickelt hat die Hochschule ihr Promotionsrecht; die neue Promotionsordnung ist seit Februar 2013 in Kraft. Fünf größere Neuerungen wurden beschlossen:

- Die Promotionsverfahren sind nun an den Fakultäten verortet.
- Es wird eine publikationsbasierte Promotion ermöglicht.
- Das Eignungsfeststellungsverfahren wird durch ein „fast-track“ ergänzt.
- Eine Betreuungsvereinbarung flankiert die Promotionsphase.
- Ein Drittel aller Promotionen werden nach ihrem Abschluss auf Plagiat untersucht.

Die Angebote zur Nachwuchsförderung wurden im Rahmen unserer *Bildungswissenschaftlichen Graduiertenakademie* (BiwAk) weiter ausgebaut. Auf positive Resonanz stießen insbesondere „English for Academic Purposes“ (EAP), der Exposé-Workshop, der „Tag der Nachwuchsförderung“ sowie neu im Sommersemester 2013 die „Kollegiale Beratung für Doktorand/innen“.

Zur Förderung des akademischen Nachwuchses wurde außerdem die BiwAk-Fortbildungsbeihilfe eingeführt. BiwAk unterstützt hiermit Doktorand/innen und Habilitand/innen bei der Teilnahme an ausgewählten Fortbildungsveranstaltungen im Themenfeld „Forschungsprozess und Methodenkompetenz“ mit einer anteiligen Erstattung von Reisekosten und Teilnahmegebühren.



„Die traditionelle Gestaltung von Hochschulseminaren, bei denen wöchentlich Referate von Studierenden gehalten werden, hat oft unerwünschte Effekte auf das Lernen und die Motivation. Das mit dem Lehrpreis ausgezeichnete SCHIRM-Konzept ist eine Form der Seminargestaltung, bei der sich Studierende über das ganze Semester aktiv mit den Inhalten auseinandersetzen, bei dem instruktive Teile des Dozenten/der Dozentin und konstruktive Eigenaktivitäten der Studierenden eng aufeinander bezogen sind und bei denen sie kontinuierlich Rückmeldungen zu ihrem Lernweg erhalten.“

Dr. Stefan Wahl

*Lehrpreis 2012 der Pädagogischen
Hochschule Freiburg für das
Seminarkonzept „SCHIRM“*

Lehre und Studium

Zum Wintersemester 2012/2013 ist an der Hochschule der neue Master of Arts in Bildungspsychologie gestartet; die Studiengangsleitung liegt bei Prof. Dr. Christoph Mischo und Dipl.-Psych. Sabine Peucker. Der forschungsorientierte Masterstudiengang vermittelt einschlägige Kompetenzen für die Erforschung individualisierter Bildungsprozesse an Hochschulen oder Forschungsinstitutionen (Bildungsforschung) sowie für die wissenschaftlich fundierte Konzeption, Planung, Durchführung, Evaluation und Qualitätsentwicklung von Bildungsprozessen (Bildungsbegeleitung).

Im Rahmen unserer Kooperation mit der Hochschule Offenburg begann zum Wintersemester 2012/2013 ein fünfter B.Sc./M.Sc.-Studiengang: Elektrische Energietechnik/Physik. Im Zentrum der technischen Ausbildung stehen die regenerative Erzeugung, die Verteilung und die Nutzung elektrischer Energie. Parallel dazu werden technik- und physikdidaktische sowie berufspädagogische Themen zur Vorbereitung auf das Berufsschullehramt angesprochen.

Die Bachelorstudiengänge „Gesundheitspädagogik“ und „Erziehungswissenschaft“ (bisher „Erziehung & Bildung“) wurden durch die AHPGS erfolgreich reakkreditiert. Aufgrund der bisherigen positiven Erfahrungen sind beide Studiengänge nur maßvoll überarbeitet worden.

Beim BA-Studiengang „Gesundheitspädagogik“ – nunmehr ein Bachelor of Science (B.Sc.) –

handelt es sich um ein naturwissenschaftlich-gesundheitswissenschaftliches Studienangebot, in dem Ergebnisse einschlägiger Studien reflektiert und für die Praxis nutzbar gemacht werden sollen. Die neue Studiengangskonzeption sieht vor, die konkreten Anwendungsbezüge von Beginn an zu integrieren. Zudem wurde die Selbststudienzeit erhöht sowie die Anzahl der studienbegleitenden Prüfungen reduziert.

Im BA-Studiengang „Erziehungswissenschaft“ wurden – neben der Namensänderung – nur Modifikationen vorgenommen, die der besseren Studierbarkeit dienen. Dabei sind die Ergebnisse der Studiengangsevaluationen systematisch berücksichtigt und eine stärkere Profilierung der beiden Schwerpunkte „Erwachsenenbildung/Weiterbildung“ und „Sozialpädagogik“ vorgenommen worden.

Die Förderung innovativer Lehre genießt an unserer Hochschule einen hohen Stellenwert. So beteiligte sich das *Prorektorat Lehre und Studium* mit Erfolg am „Gemeinsamen Bundesländer-Programm für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre“. Mit dem Projekt „Tandem-Teaching – IntegraL-TT“ (Prof. Dr. Hans-Werner Huneke, Dr. Senganata Müntz) wird an der Pädagogischen Hochschule Freiburg von 04/2012 bis 12/2016 fächerverbindende und praxisintegrierende Lehre entwickelt, erprobt und dokumentiert. Die Realisierung erfolgt durch die Tandembildung von Lehrenden aus verschiedenen Studienfächern und Studienbereichen.

Darüber hinaus haben die Studierenden des *Ausschusses für die Vergabe der Qualitätssicherungsmittel* und das Rektorat dem *Senatsausschuss für Lehre und Studium* 85.000 Euro für die Förderung innovativer Lehrprojekte bewilligt.

Internationalisierung

Die Pädagogische Hochschule unterhält Partnerschaften mit über 100 Hochschulen in aller Welt. Besonders intensiv gestaltet sich der Austausch mit europäischen sowie weltweit mit englisch- und französischsprachigen Ländern. Mittlerweile ist es in allen Bachelor- und Master-Programmen gelungen, ein sog. Mobilitätsfenster zu etablieren. Die neue Prüfungsordnung für die Lehramtsstudiengänge ermöglicht auch dort, eine kürzere Zeit im Ausland zu verbringen. Dennoch kann man nach wie vor feststellen, dass Internationalisierung in der Lehrer/innenbildung ein vernachlässigtes Thema ist; ein Feld mit strukturellen und professionsbezogenen Besonderheiten und entsprechend speziellen Barrieren für die Umsetzung von Internationalisierung. Diesen Herausforderungen widmet sich ein Forschungsprojekt an der Pädagogischen Hochschule Freiburg, welches von Diana Wernisch in Kooperation mit Prof. Hans-Georg Kotthoff (Institut für Erziehungswissenschaft) und Prof. Ulrich Teichler (INCHER, Universität Kassel) durchgeführt wird. Wir erhoffen uns von den Ergebnissen Impulse für die weitere Internationalisierung des Lehramtsstudiums.

Etabliert hat die Hochschule in diesem Studienjahr die Betreuung ausländischer Studierender. So konnten – dank der Zustimmung der Studierenden im *Ausschuss für die Vergabe der Qualitätssicherungsmittel* – spezielle Kurse für Gaststudierende in Deutsch als Fremdsprache, Landes- und Kulturkunde sowie für Interkulturelle Kompetenz im Rahmen eines *Internationalen Hochschulstudienprogramms* verstetigt werden.

Mit Unterstützung von Teilnehmer/innen am Seniorenstudium, die sich im Projekt „Brücke“ bei der Betreuung ausländischer Studierender engagierten, konnte ein *Internationaler Treff* (KG 4, Raum 003) zum Austausch zwischen aus- und inländischen Studierenden eingerichtet werden.

Service

Die Pädagogische Hochschule Freiburg hat im Wintersemester 2012/2013 eine umfassende Ordnung für Berufungs- und Auswahlverfahren verabschiedet. Im Zentrum stehen insbesondere die Präzisierung der anzuwendenden Qualitätskriterien, Regelungen zur Transparenz der Verfahren sowie für die Umsetzung des Gleichstellungsziels.

Zum Thema „Gemeinschaftsschule und Pädagogische Hochschule Freiburg: Visionen, Konzepte, Bildungswege zusammen-denken“ fand am 16. Januar 2013 eine Open-Space-Veranstaltung statt. Auf Einladung der *Pädagogischen Werkstatt* sowie der *Abteilung*

Internationaler Treff

Internationalisierung des Lehramtsstudiums

„Freiburg ist für mich die Stadt der Glücklichen. Hier werden Träume wahr, und man kann jeden Tag etwas ganz Tolles erleben. Seit ich hier mein Promotionsprojekt durchführe, bin ich von der Vielseitigkeit des studentischen Lebens an der Pädagogischen Hochschule sehr beeindruckt. So war ich auch über den DAAD-Preis überrascht und zugleich erfreut, denn dieser Preis gilt als wichtigste Ehrung, die an ausländische Studierende für herausragende akademische Leistungen und bemerkenswertes gesellschaftliches oder interkulturelles Engagement vergeben wird. Ich bedanke mich ganz herzlich bei der Hochschule und beim DAAD. Meine Promotion verläuft im Rahmen der Hochschulpartnerschaft zwischen der Pädagogischen Hochschule Freiburg und der Pädagogischen Universität Taschkent. Auch das Thema ist binational angelegt und handelt vom Usbeken- und Usbekistanbild der Deutschen am Beispiel deutschsprachiger Reiseberichte von 1200 bis 2010, wo Sprache als Element der Kultur und als Mittel der Fremdwahrnehmung untersucht wird.“



Neben meiner wissenschaftlichen Tätigkeit war ich als Tutorin im Partnerschaftsprojekt der Pädagogischen Hochschule Freiburg mit Tadschikistan tätig und habe die tadschikischen Student/innen während ihres Aufenthaltes in Freiburg betreut, ihnen geholfen sich im deutschen Sprach- und Kulturraum schneller zurechtzufinden. Durch den DAAD-Preis fühle ich mich sehr motiviert und gestärkt.“

Gulrukh Rakhimova
DAAD-Preis 2012

Hochschuldidaktik erarbeiteten die ca. 50 Teilnehmer/innen – Studierende, Schulleiter/innen, Lehrer/innen, Schulsozialarbeiter/innen, lehrende Mitarbeiter/innen der Hochschule aus der Lehramts- und sozialpädagogischen Bildung – Vorschläge für die Lehre an der Hochschule. Im Mittelpunkt stand der Wunsch nach einer stärkeren Förderung der Selbstreflexions- und Kooperationskompetenz, der Etablierung von mehr Fehlertoleranz und einer konstruktiven Feedbackkultur sowie der Stärkung von Selbstverantwortung. Die Vorschläge wurden an die zuständigen Studienkommissionen aller Fakultäten weitergeleitet.

Im Sommersemester 2013 hat die Hochschule ihr *Betriebliches Gesundheitsmanagement* (BGM) – unter Federführung von Prof. Dr. med. Eva Maria Bitzer (Gesundheitspädagogik) und Kanzler Hendrik Büggeln – mit einem Projekt zur Darmkrebs-Früherkennung fortgesetzt. Damit sollten den Mitarbeiter/innen Kompetenzen vermittelt werden, um eine informierte Entscheidung für oder gegen die Teilnahme an einer Früherkennungsuntersuchung treffen zu können.

Die Bibliothek der Hochschule hat sich, vor dem Hintergrund der Einführung eines neuen Bibliotheksystems, einer Qualitätsüberprüfung unterzogen. Im Rahmen einer *ISO 9001-Zertifizierung* durch den TÜV wurden die zentralen Abläufe in der Bibliothek auf ihre Effektivität und Effizienz hin überprüft. Das Verfahren konnte im Juli 2013 mit Erfolg abgeschlossen werden.

Weiterbildung

Dem lebenslangen Lernen im Beruf der Lehrer/in kommt eine erhebliche Bedeutung zu. Pädagogische Professionalität weist ein berufsbio-graphisches Entwicklungsmoment auf, das sich in der unmittelbaren Berufsausübung aufbaut, entwickelt und weiter ausdifferenziert. Entsprechend gehört die Lehrer/innenfortbildung zu den wichtigen Aufgaben der Pädagogischen Hochschule Freiburg.

Zahlreiche (Forschungs-)Projekte belegen die Kompetenzen, die die Mitglieder der Hochschule auf diesem Feld vorweisen können, beispielsweise:

EvaluNa: Das Projekt wird im Auftrag des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg durchgeführt. Es geht um eine systematische Untersuchung der Wirksamkeit und Nachhaltigkeit des Lehrer/innenfortbildungsangebots und des Fortbildungssystems in Baden-Württemberg. Im Fokus steht dabei die Erfassung der Auswirkungen der Fortbildungen in der Schule. Neben der Frage, in welchem Ausmaß die Fortbildungen in Baden-Württemberg wirksam und nachhaltig sind, sollen auch Einflussfaktoren sowohl auf das Lernen in den Fortbildungen als auch auf den Transferprozess in die Schule untersucht werden.

math.expert.bw: Als Mitglied des *Deutschen Zentrums für Lehrerbildung Mathematik* (DZLM) und im Auftrag des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg führt das Institut für Mathematische Bildung

Betriebliches Gesundheitsmanagement

ISO 9001-Zertifizierung

Weiterbildungsstudiengang

die Fachberater/innenfortbildungen in Baden-Württemberg durch.

T³: Das Institut für Mathematische Bildung ist deutscher Träger des weltweiten Lehrer/innenfortbildungsprojektes „Teachers Teaching with Technology (T³)“.

Europäisches Forschungs- und Weiterbildungsprojekt

Zum 1. Januar 2013 startete das groß angelegte europäische Forschungs- und Weiterbildungsprojekt „Mathematics and science for life“ (mascil) unter der Gesamtleitung von Prof. Dr. Katja Maaß, gefördert im 7. Forschungsrahmenprogramm der Europäischen Union. Das Projekt bringt 18 Partner aus 14 europäischen Ländern zusammen. Im Mittelpunkt steht die europaweite Umsetzung problemorientierten Lernens in Mathematik und den Naturwissenschaften. Dazu werden einschlägige Materialien entwickelt, Fortbildungsveranstaltungen für Lehrkräfte abgehalten, vielfältige Informationsaktivitäten wie Tagungen, Informationsveranstaltungen, Wettbewerbe etc. durchgeführt sowie insbesondere umfassende webbasierte Vernetzungsaktivitäten ermöglicht und umgesetzt.

Mit der Einführung der Gemeinschaftsschule als regulärer Schulart in Baden-Württemberg werden umfangreiche Qualifizierungsmaßnahmen für Lehrkräfte erforderlich. Das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, die Landesakademie für Fortbildung und Personalentwicklung an Schulen und die Pädagogische Hochschule Freiburg kooperieren bei der berufsbegleitenden Qualifizierung

der Fachberaterinnen und Fachberater in der Schulentwicklung und Unterrichtsentwicklung für diesen neuen Schultyp zunächst mit dem Angebot zertifizierter Kurse. Parallel dazu hat das Kultusministerium unsere Hochschule beauftragt, einen einschlägigen Weiterbildungsstudiengang (Abschluss: Master of Education) zu entwickeln; die Federführung haben Prof. Dr. Wolfram Rollett und Dr. Patrick Blumschein.

Gleichstellung

Die Gleichstellungspolitik bildet an der Hochschule ein zentrales Profilelement, welches nicht zuletzt der äußerst erfolgreichen Arbeit des Gleichstellungsbüros geschuldet ist. Zum 31. Dezember 2012 ist unsere langjährige Gleichstellungsbeauftragte, Dr. Traudel Günnel, aus der Hochschule ausgeschieden. Sie hat das Profil der Hochschule zu diesem Thema wesentlich fortentwickelt und durch zahlreiche extern geförderte Projekte (z.B. Professorinnenprogramm des Bundes, IQF-Projekt „Professionelle Genderkompetenz“) wichtige Impulse setzen können, wofür die Hochschule ihr zu großem Dank verpflichtet ist.

Zu ihrer Nachfolgerin wurde Prof. Dr. Tatjana Jesch (Institut für deutsche Sprache und Literatur) gewählt. Gleichzeitig ist für die Gleichstellung eine Stabsstelle des Rektors eingerichtet worden; Stelleninhaberin ist Doris Schreck, M.A.

Als Beauftragte für Chancengleichheit wurde Manuela Pluche wiedergewählt.

Ein besonderes Anliegen der Hochschule ist die Sensibilisierung für geschlechtergerechte Bildung. Hierzu fand am 16. November 2012 eine große Fortbildungstagung für Lehrkräfte statt. Mitglieder der Hochschule sowie externe Expert/innen boten fächerübergreifende sowie fachspezifische Vorträge und Workshops an, um die Weiterbildung zum gendersensiblen Unterricht voranzubringen.

Am 7. März 2013 fand der „Tag der Nachwuchsförderung“ statt. Unter dem Motto „Betreuungskultur an der Hochschule, Qualität und Praxis der Nachwuchsförderung“ diskutierten über 40 Teilnehmer/innen. Zusätzlich wurden Workshops angeboten, geleitet durch Expertinnen des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) sowie der Universität Konstanz.

Das Projekt *MenTa* ist im Berichtszeitraum in die zweite Runde gestartet. Sieben Nachwuchswissenschaftlerinnen (vier Promovendinnen und drei Habilitandinnen) werden von sechs Mentorinnen, es handelt sich um Professorinnen verschiedener Fachgebiete aus ganz Deutschland, auf der Basis von Tandemvereinbarungen betreut. Außerdem nehmen die Nachwuchswissenschaftlerinnen an einschlägigen Qualifizierungsangeboten und Workshops teil.

Ein besonderer Erfolg ist die erneute Förderung der Hochschule im zweiten Teil des Professorinnenprogramms des Bundes. Damit können wir nun – im Rahmen des Programms – maximal drei Professorinnen berufen, deren Stellen in den ersten fünf Jahren jeweils über eine Anschubfinanzierung von bis zu 150.000 € jährlich finanziert werden. Der Dank gilt Doris Schreck (Stabsstelle Gleichstellung, akademische Personalentwicklung und Familienförderung), die den erfolgreichen Antrag verfasste.

Personal

Die Hochschule verfügt derzeit über 251,5 Stellen, davon 166,5 Wissenschaftler/innenstellen (81 Professuren/Juniorprofessuren und 85,5 Akademische Mitarbeiter/innenstellen). Dieser Stellenbestand ist etwa seit 2002 konstant geblieben. Hinzu kommen ca. 95 Personen, die abgeordnet, aus Studiengebühren/Qualitätssicherungsmitteln oder aus Drittmitteln finanziert werden sowie ca. 190 Lehrbeauftragte.

Weiterführung des
Professorinnenprogramms

Gendersensibilität

„Wissenschaftliche Theorien zu Geschlechterverhältnissen und -beziehungen, Forschungen zur Reproduktion von Geschlechterstereotypen durch Lehrkräfte und ein Schulalltag, in dem die Geschlechterunterscheidung nicht selten zur Herstellung der unterrichtlichen Ordnung genutzt wird, zeigen auf, wie wichtig die wissenschaftlich fundierte Bearbeitung von Geschlechterfragen im Lehrer/innenberuf ist.“

Die von Robert Baar und mir entwickelte und mit dem Genderpreis honorierte Karteikartensammlung mit dem Titel „Geschlecht – (k)ein Thema in der Schule? Impulse zur Entwicklung von Genderkompetenz“ zielt auf eine Reflexion alltäglicher geschlechtsbezogener Orientierungen und pädagogischer Praktiken und die theoriebasierte Wissensvermittlung zu einzelnen Aspekten der Thematik. Die notwendige wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Bedeutung von Geschlecht in pädagogischen Handlungsfeldern lässt sich durch den Einsatz der Reflexionskarten selbstverständlich nicht ersetzen, aber im Rahmen von Hochschullehre und individueller Fortbildung sinnvoll ergänzen.“

Dr. Maja S. Maier

Genderpreis 2012 der Pädagogischen Hochschule Freiburg für das Projekt „Geschlecht – (k)ein Thema in der Schule?“





„Genderkompetenz stellt einen wesentlichen Baustein für professionelles Handeln im pädagogischen Kontext dar. Mit dem von Maja S. Maier und mir entwickelten Fortbildungs- und Reflexionsmaterial wollen wir Lehrkräfte dazu anregen, über ihre alltägliche Handlungspraxis, über Geschlechterverhältnisse im beruflichen wie privaten Bereich sowie über das eigene Selbstverständnis als geschlechtliche und vergeschlechtlichte Person nachzudenken. Unser Ziel ist es, den Lehrkräften, vor allem aber auch den von ihnen unterrichteten Kindern und Jugendlichen vielfältige Entwicklungschancen zu eröffnen: Geschlechterstereotype sollen hierzu dekonstruiert, geschlechterbezogene Barrieren beseitigt werden.

Die Auszeichnung bestärkt uns in unserem Bemühen, nach Wegen zu suchen, wie Geschlechterverhältnisse nicht nur erforscht, sondern auch – mit dem Ziel der Etablierung von mehr Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit – verändert werden können.“

Dr. Robert Baar

Genderpreis 2012 der Pädagogischen Hochschule Freiburg für das Projekt

„Geschlecht – (k)ein Thema in der Schule?“

Finanzen

Im Kalenderjahr 2012 erhielt die Hochschule

- einen Landeszuschuss von 15.639.800 € (davon Sachmittel für Forschung und Lehre nach Abzug der Globalen Minderausgabe in Höhe von 378.700 €),
- 501.580 € aus dem Innovations- und Qualitätsfonds,
- 156.398 € aus der leistungsorientierten Mittelverteilung,
- 1.206.390 € aus dem Programm Hochschule 2012 zum Studienplatzausbau und
- 1.655.081 € aus dem Programm Hochschule 2020 des Bundes.

Weitere Einnahmen aus Qualitätssicherungsmitteln in Höhe von 1.806.280 €.

Gebäude

Seit Jahren beschäftigt das Bahnhofsareal in Littenweiler die Stadt. Ebenfalls seit Jahren versucht die Hochschule, ihr Flächendefizit (gerechnet über alle Studienplätze derzeit ca. 1.500 qm) beim Land Anerkennung finden zu lassen. Zum Jahresende 2012 schienen sich Stadt, Land, die Deutsche Bahn und die Aurelis Real Estate auf den gemeinsamen Verkauf bzw. einen Grundstückstausch bezüglich des Bahnhofsareals geeinigt zu haben. In der Folge erhielt die Hochschule für die drei Pavillons auf städtischem Boden die Kündigung; der Abriss soll Ende 2014 erfolgen. Im Februar 2013 kam es wieder zu einem Gespräch mit

der Betriebsleitung *Vermögen und Bau* (Finanzministerium), mit dem Ziel, die Flächenbedarfe der Hochschule jetzt festzuschreiben, um Ersatz für die Pavillons anmelden zu können. Voraussetzung hierfür wäre allerdings, dass sich das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg festlegt, welche Studiengänge an der Pädagogischen Hochschule langfristig gefördert werden, da der Flächenbedarf über die Anzahl der Studienplätze berechnet wird. Es bleibt zu hoffen, dass sich im kommenden Studienjahr Klärungen ergeben.

Ereignisse

Am 31. Oktober 2012 besuchte Wissenschaftsministerin Theresia Bauer den Dies academicus und eröffnete mit Rektor Prof. Dr. Ulrich Druwe das Akademische Jahr 2012/2013.

Am 9. November 2012 besuchte der neue Schulpräsident Rudolf Bosch die Hochschule.

Die Prorektoren für *Lehre und Studium*, Prof. Dr. Hans-Werner Huneke, sowie für *Forschung*, Prof. Dr. Timo Leuders, wurden im Amt bestätigt und bis 31. März 2014 wiedergewählt.



dies academicus
Eröffnung des Akademischen Jahres 2018/19
Reihenprogramm
Festvortrag
Theresia Bauer
Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur
Baden-Württemberg
Pädagogische Hochschule Freiburg

Fakultät für Bildungswissenschaften

Prof. Dr. Elmar Stahl
Dekan der Fakultät I

Internationale Konferenz
und Projekte

Institut für Erziehungswissenschaft

In internationalen Forschungskontexten zum außerschulischen Lernen im Jugend- und Erwachsenenalter werden Lernprozesse innerhalb von Theorien des „transformativen Lernens“ untersucht. Im deutschsprachigen Raum behandeln Wissenschaftler/innen solche Prozesse traditionell im Rahmen von Bildungstheorien. Diese beiden Forschungsstränge werden nur selten zusammengeführt. Die internationale Konferenz „Transformative Learning meets Bildung“, gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), hat im Juni 2013 mehr als 40 Referent/innen aus Europa, Afrika und vornehmlich Nordamerika an der Pädagogischen Hochschule zusammengeführt, um theoretische Konzepte und empirische Ergebnisse auszutauschen.

Vom Fachbereich *Sozialpädagogik* wurde in Kooperation mit dem Verein für feministische Mädchenarbeit Tritta e. V. im Wintersemester 2012/2013 eine Veranstaltungsreihe mit dem Titel „Alles Gender oder was? Gender und Diversity“ organisiert. In acht Vorträgen und Workshops mit Referent/innen aus ganz Deutschland ist das Verhältnis von Geschlechterkonstruktionen im Zusammenspiel mit anderen Differenz- und Dominanzverhältnissen im Kontext von Bildung ausgelotet worden. Es gelang, auf hohem wissenschaftlichem Niveau aktuelle Diskurslinien und Forschungen zu Intersektionalität, Diversity, Transgender, genderreflektierende Bildungsarbeit im Kontext von Antisemitismus und Rassismus zu

beleuchten sowie Herausforderungen für die pädagogische Praxis zu diskutieren.

Im Oktober 2012 hat das von der DFG geförderte Forschungsprojekt „Lebensstrategien von Migrationsfamilien in marginalisierten Stadtteilen“ begonnen, das in internationaler Kooperation mit Forschungsgruppen in der Schweiz und Österreich durchgeführt wird. Die Projektleitung in Deutschland hat Prof. Dr. Christine Riegel; Dipl.-Psych. Lalitha Chamaikalayil ist wissenschaftliche Mitarbeiterin. Ziel des Forschungsprojektes (Laufzeit: 3 Jahre) ist es, die Lebensstrategien von Familien und einzelner Familienmitglieder u. a. mit dem Fokus auf Bildung und Erwerbsarbeit, sozialraumbezogen und im internationalen Kontext zu untersuchen.

Durch die empirische Wende im Bildungswesen kommt forschungsmethodischen Kenntnissen von Lehrkräften eine zunehmende Bedeutung für die pädagogische Praxis zu. Um die Kompetenzentwicklung im Studium in diesem Bereich zu unterstützen, hat der *Senatsausschuss für Lehre und Studium* einen Antrag des Institutes zur Förderung von Innovationen in der Lehre bewilligt. So konnten in 24 forschungsmethodischen Seminaren Tutor/innen eingesetzt werden, um Methoden der Bildungsforschung anwendungsorientiert und für die spätere berufliche Praxis nutzbar zu vermitteln.

Aufbauend auf Vorarbeiten von Prof. Dr. Norbert Huppertz haben Prof. Dr. Alfred Holzbrecher, Dr. Patrick Blumschein und Nadja

Schwendemann ein didaktisches Konzept für die Schulung von Studierenden für die „G8 Schüler/innenbetreuung an Freiburger Gymnasien“ weiterentwickelt. Das neue Konzept ist kompetenzorientiert auf eineinhalb Workshoptage ausgerichtet. Inhalte der Workshops sind rechtliche und pädagogische Grundlagen, situatives Arbeiten, Verhalten und Konfliktregelung sowie spiel- und gruppenpädagogische Fertigkeiten, die handlungsorientiert umgesetzt werden. Der Kompetenzaufbau der Studierenden wird durch mehrere Reflexionstreffen begleitet.

Institut für Medien in der Bildung

Zum 1. Januar 2013 wurden im Institut mehrere neue Forschungsprojekte begonnen.

Das Projekt „Adaptierbare Strategische Lernhilfen“ ist Bestandteil des Forschungsclusters „Adaptierbare und adaptive Multimediasysteme“ innerhalb des WissenschaftsCampus Tübingen. Es wird durch die Leibniz-Gesellschaft über einen Zeitraum von zwei Jahren gefördert.

Das Projekt „Innovative Animation Design and Support for Effective Learning“ ist für zwei Jahre vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) sowie vom Australian Technology Network gefördert.

Darüber hinaus gelang es, gemeinsam mit Kooperationspartner/innen in Australien, Frankreich und Italien ein „EARLI Centre for Innovative Research“ (E-CIR) zu beantra-

gen. Das Thema des Zentrums lautet „Improving Learning from Explanatory Animations“. Es wird von der European Association for Research on Learning and Instruction (EARLI) über einen Zeitraum von vier Jahren gefördert.

Weitere Projekte im Institut

Die Kooperationsprojekte „Zisch – Zeitung in der Schule“ (Klasse 4) und „Zischup“ (Klassen 8 und 9) mit der Badischen Zeitung verliefen bisher sehr erfolgreich. Die Konzeption soll in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Deutscher Zeitungsverleger veröffentlicht werden.

Im Schuljahr 2012/2013 wurde an der Loretto Grundschule in Freiburg – in Kooperation mit dem Kreismedienzentrum Freiburg – das Projekt „Der PC im Alltagsunterricht der Grundschule“ begonnen. Bei diesem Projekt geht es um die didaktische und organisatorische Nutzung des Computers im Unterrichtsalltag.

Das Hochschulzertifikat „Radio und Medienbildung“ sowie die Möglichkeit, wissenschaftliche Abschlussarbeiten im Rahmen von Radioprojekten anzufertigen, sind weiterhin stark nachgefragt. Florian Andrä gewann im Jahr 2012 mit einer entsprechenden Abschlussarbeit den Förderpreis Medienpädagogik des Medienkompetenz Forums Südwest.

Neue Forschungsprojekte

Institut für Psychologie

Im Fachbereich *Entwicklungspsychologie und Diagnostik* läuft seit Oktober 2012 die zweite Phase des Projekts „Ausbildung und Verlauf von Erzieherinnen-Merkmalen“ (AVE), das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) für weitere drei Jahre finanziell gefördert wird.

Im Fachbereich *Beratung, Klinische und Gesundheitspsychologie* wird die Promotion von Marie Drüge von der Deutschen Gesellschaft für Supervision (DGSv) gefördert.

Die Ausbildung der Schulbegleiter/innen wird im 7. Jahr fortgeführt, das Hochschulzertifikat „Diagnostik und Intervention bei Lern-, Verhaltens- und Entwicklungsstörungen in pädagogischen Arbeitsfeldern“ und das Erweiterungsstudium „Beratung“ werden im 10. Jahr angeboten.

Institut für Soziologie

Das Institut für Soziologie war im Jahr 2012 an der Gründung des Freiburger Netzwerks für Migrations- und Integrationsforschung (FREINEM) beteiligt. Es handelt sich um ein hochschulübergreifendes Netzwerk, das im Jahr 2012 unter anderem eine Tagung am *Frias* (Freiburg Institute for Advanced Studies) in Zusammenarbeit mit dem Integrationsministerium durchgeführt hat. Prof. Dr. Albert

Scherr ist gemeinsam mit Prof. Dr. Anna Lipphart (Universität Freiburg) Sprecher des Netzwerks. Albert Scherr ist weiterhin Mitglied des *Landesnetzwerks Migration und Integration*, das vom Integrationsministerium und dem Südwestfunk initiiert wurde.

Prof. Dr. Uwe Bittlingmayer und Prof. Dr. Albert Scherr haben im Jahr 2012 die Arbeit an einem umfangreichen Handbuch der Bildungs- und Erziehungssoziologie abgeschlossen, das sie gemeinsam mit Prof. Dr. Ullrich Bauer (Universität Duisburg-Essen) herausgegeben haben.

Am Institut für Soziologie hat im November 2012 das Forschungsprojekt „Auswahlprozesse in der Lehrstellenvergabe“ seine Arbeit aufgenommen (siehe S. 30). Situiert ist das Projekt im Rahmen des „Netzwerk Bildungsforschung“, das von der Baden-Württemberg Stiftung finanziert wird. Die Laufzeit beträgt zwei Jahre. Das qualitative Forschungsprojekt ist darauf ausgerichtet, betriebliche Prozesse der Ausbildungsplatzvergabe zu analysieren. Den Hintergrund bilden aktuelle Debatten um fehlende Bewerber und Bewerberinnen für Ausbildungsstellen sowie die Diskussion um schlechtere Einmündungschancen benachteiligter, insbesondere migrantischer Bewerber/innen. Untersucht wird die Vergabe von Ausbildungsstellen in Betrieben, unterschieden nach Branchen (Industrie, Handwerks- und

Dienstleistungssektor) und nach betrieblichem Kontext bzw. der Betriebsgröße (Klein-, Mittel- und Großbetriebe). Für die Leitung ist Prof. Dr. Albert Scherr verantwortlich. Das Projekt wird unter Mitarbeit von Caroline Janz und Dr. Stefan Müller in Kooperation mit Prof. Dr. Barbara Stauber (Universität Tübingen) und Prof. Dr. Christine Riegel (Institut für Erziehungswissenschaft) durchgeführt.

Im Berichtszeitraum sind die Forschungsprojekte Metropolregion Rhein Neckar (BMBF), VorBild 2 (Bundeszentrale für politische Bildung, BpB), Erwachsen werden (Hilfswerk der Deutschen Lions) und Erwachsen handeln (Hilfswerk der Deutschen Lions) unter der Leitung von Prof. Dr. Uwe Bittlingmayer weitergeführt worden.

Weiter wurde zum März 2013 ein neues anwendungsbezogenes Evaluationsprojekt mit dem Titel „LiST“ gestartet. Geleitet wird das Projekt von Prof. Dr. Uwe Bittlingmayer. Es geht hier vor allem um die Frage, inwieweit ein außercurriculares Unterrichtsprogramm zur Stärkung von *Life Skills* und *Social Skills* in der Jahrgangsstufe 10 zu einer signifikant verbesserten Einmündung in den Ausbildungsmarkt führt. Auch dieses Projekt ist Teil des neu gegründeten „Netzwerks Bildungsforschung“. Es hat eine Laufzeit von 30 Monaten und wird von Dipl.-Pol. Jürgen Gerdes koordiniert.

Neues Evaluationsprojekt

Der Übergang von der schulischen in die berufliche Bildung – Migrationshintergrund als Hindernis bei der Lehrstellensuche?

Leuchtturmprojekt

Albert Scherr
Stefan Müller
Caroline Janz

Aktuelle Studien im Bereich der Lehrstellenvergabe weisen auf eine Benachteiligung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund im Übergang von der Schule in die betriebliche Berufsausbildung hin. Auch nach Kontrolle schulischer Abschlüsse und Noten verbleibt

Vergabe von Ausbildungsstellen. Berücksichtigung finden dabei unterschiedliche Branchen (Industrie, Handwerks- und Dienstleistungssektor) und Regionen sowie die Betriebsgröße (Klein-, Mittel- und Großbetriebe) in Baden-Württemberg.

Das Forschungsprojekt ist auf eine empirische Fundierung und Weiterentwicklung des Wissens über Auswahlprozesse bei der Vergabe von Ausbildungsstellen ausgerichtet. Einbezogen werden Formen und Funktionen institutioneller bzw. organisationaler Diskriminierung. In einem interdisziplinären Forschungsverbund unter der Leitung von Prof. Dr. Albert Scherr in Zusammenarbeit mit Caroline Janz und Dr. Stefan Müller wird die Forschung seit dem 1. Januar 2013 durchgeführt. Prof. Dr. Barbara Stauber (Universität Tübingen) und Prof. Dr. Christine Riegel unterstützen das Projekt als Verbundpartnerinnen.



Edward Samuel „Ted“ Rogers, Jr., kanadischer Unternehmer und Präsident von Rogers Communications beendete seine Reden immer mit dem Satz: „Das Beste kommt noch.“

Der Schriftzug hängt im Foyer der „Ted Rogers School of Management“ an der Ryerson University, Toronto.

nach den Daten des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) eine um ca. 20 Prozent geringere Einmündungswahrscheinlichkeit migrantischer Jugendlicher in eine betriebliche Ausbildung.

Vor diesem Hintergrund ist am Institut für Soziologie das Forschungsprojekt „Auswahlprozesse in der Lehrstellenvergabe“ gestartet. Dieses Projekt schließt an zahlreiche Vorarbeiten im Forschungsschwerpunkt *Diskriminierung* des Instituts an (s. Hormel/Scherr 2010). Finanziert wird das Projekt im Rahmen des Programms „Netzwerk Bildungsforschung“ der Baden-Württemberg Stiftung.

Untersucht werden die Auswahlprozesse in der

Migrationshintergrund als Problemkategorie

Erste Ergebnisse weisen darauf hin, dass bei der Vergabe von Ausbildungsstellen die Passung der Person ebenso wichtig wie deren Qualifikation ist. D. h.: Schulische Qualifikationen und messbare Kompetenzen sind keineswegs die ausschließlichen Kriterien bei der Lehrstellenvergabe, schulische Noten zudem nur zweitrangig. Zusätzlich sind erhebliche Unterschiede zwischen Teilgruppen (Schulabschluss, Geschlecht, Herkunftsregion, Religion) zu verzeichnen, die stärker oder schwächer

diskriminiert werden. Auch sind Differenzierungen zwischen Branchen und Betriebsgrößen notwendig und regionale Unterschiede in Auswahlprozessen bedeutsam.

Im Blick auf Bewerber/innen mit Migrationshintergrund zeigt sich, dass dieser Aspekt generell als Problemkategorie betrachtet wird. Personalverantwortliche greifen auch in anderen Aspekten explizit und implizit auf gesellschaftlich dominierende Stereotype zurück. Gleichzeitig zeichnet sich jedoch auch eine erhebliche Bereitschaft der Kammern und in den untersuchten Betrieben ab, verstärkt auf Jugendliche mit Migrationshintergrund zuzugehen und sie für eine betriebliche Ausbildung zu gewinnen. Die Motivationen reichen von universalistisch-pragmatischen Begründungen bis hin zur Reaktion auf den strukturellen Lehrlingsmangel, der mittlerweile verstärkt Gruppen in den Blick geraten lässt, die bislang eher ausgeschlossen waren.

In den Darstellungen von betrieblichen Auswahlprozessen wird die Bedeutung der gesellschaftspolitischen Debatte um Migrationshintergrund sichtbar. Migrationshintergrund „fungiert als Markierung einer Differenz, für die behauptet wird, dass sie ‚eigentliche Deutsche‘ und Migranten – wo immer sie aufgewachsen sind und welchen Pass sie auch haben – in wissenschaftlich brauchbarer und politisch legitimer Weise unterscheidet.“ (Scherr 2013) Die Differenzmarkierung „Migrationshintergrund“/„Nicht-Migrationshintergrund“ ist dabei nicht neutral: Der Unterschied wird in eine Ungleichheit verwandelt. Die permanente

Relevanzsetzung von Migrationshintergrund, zumal unter negativen Vorzeichen, geht in unterschiedlichen Varianten in die Entscheidungsfindung von Personalverantwortlichen ein. Im Extremfall reproduziert die betriebliche Rekrutierung in der Vergabe von Ausbildungsstellen Stereotypisierungen und Kategorisierungen. In einem der untersuchten Betriebe werden Jugendliche mit Migrationshintergrund unter der Prämisse ausgewählt, dass „keine Rudelbildung“ im Betrieb entstehe.

Betriebe und Kammern verweisen auf ein hohes Interesse an einer nicht-diskriminierenden Vergabe von Ausbildungsstellen. Erkenntnisreich sind Fälle, in denen ein Migrationshintergrund in dem Sinne folgenlos verbleibt, dass er weder als Negativ- noch als Positivzuschreibung oder als übergeneralisierte Kategorie gesetzt wird. Diese Analysen versprechen genauere Hinweise auf eine soziologisch gehaltvolle Theorie zu betrieblichen Ein- und Ausschlussmechanismen. Zudem werden dadurch Betriebe und Kammern in der Praxis unterstützt, diskriminierende Auswahlverfahren genauer zu erkennen und zu vermeiden.

Der aktuelle Forschungsbedarf zum genauen Ausmaß der Diskriminierung migrantischer Jugendlicher ist deutlich. Offen ist weiterhin, ob die vorliegenden Daten auf Folgen diskriminierender Praktiken verweisen oder als indirekte Effekte von Bildungsbenachteiligung, sozialräumlichen Kontextfaktoren, Netzwerken sowie als Selbstselektionsprozesse zu verstehen sind. Im Forschungsprojekt wird diesen Fragen intensiv nachgegangen.

Für weitere Informationen

Prof. Dr. Albert Scherr,

E-Mail: scherr@ph-freiburg.de

Literatur

Hormel, Ulrike/Scherr, Albert (Hrsg.) (2010): *Diskriminierung. Grundlagen und Forschungsergebnisse*, Wiesbaden - Scherr, Albert (2013): *Gesellschaftspolitische Orientierungen und Partizipation Jugendlicher und junger Erwachsener: Was erklärt der Migrationshintergrund?* In: *Neue Praxis* 3/2013, S. 196-202.

Personalia

Fakultät für Bildungswissenschaften

Ausgeschieden

- Prof. Dr. Alfred Holzbrecher, 09/2013
Erziehungswissenschaft (Ruhestand)

Abgeschlossene Promotionen

- Janina Strohmer, Dr. phil.
„Entwicklung und Validierung eines Instruments zur Erfassung von kindlichen Interessen im Vorschulalter“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Christoph Mischo
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Klaus Froehlich-Gildhoff, Evangelische Hochschule Freiburg
- Naime Cakir, Dr. phil.
„Ethnisierung des Fremden am Beispiel des Islam“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Albert Scherr
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Franz Hamburger, Universität Mainz
- Maike Rönnau-Böse, Dr. phil.
„Resilienzförderung in der Kindertagesstätte – Evaluation eines Präventionsprojekts im Vorschulalter“
Erstbetreuerin: Prof. Dr. Karin Schleider
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Klaus Froehlich-Gildhoff, Evangelische Hochschule Freiburg
- Claudia Vossen, Dr. phil.
„Zur Beurteilung der Umsetzung des Bildungsauftrages in Kindergärten – Konzeption eines Selbstevaluierungsinstruments für Erzieherinnen in Baden-Württemberg“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Norbert Huppertz
Zweitbetreuerin: Prof. Dr. Karin Schleider
- Jürgen Sehrig, Dr. phil.
„Befremden, Anerkennung und Faszination im Nationalsozialismus“
Erstbetreuerin: Prof. Dr. Sylvia Buchen
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Thomas Fuhr

Education
Information

KG 5

Ihr Standpunkt

KA

KG 4

KG 3

KG 2

KA - Kleines Auditorium

1. Obergeschoß

Computerkang

KG 3

3. Obergeschoß

Institut für Biologie

2. Obergeschoß

Institut für Biologie

Institut für Geographie

KG 4

3. Obergeschoß

Institut für

2. O

Institut

In

Institut für Geographie

Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften

Prof. Dr. Mechtild Fuchs
Dekanin der Fakultät II

Die Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaft hat im Berichtszeitraum ihre Aktivitäten zur Förderung der Forschung weitergeführt. Am 3./4. Mai 2013 fand im Studienhaus Wiesneck die Forschungstagung der Fakultät mit ca. 30 Teilnehmer/innen statt. Für die Organisation zeichneten Prof. Dr. Gabriele Kniffka und Prof. Dr. Thomas Martin Buck verantwortlich. Referentinnen und Referenten waren Dirk Betzel, Carola Heine, Dr. Christian Höger, Isabel Lindinger, Prof. Dr. Guido Nottbusch, Kristina Wacker und Judith Weber. Für die Workshops, die der vertiefenden Bearbeitung von Forschungsfragen dienten, konnten Prof. Dr. Rüdiger Grotjahn (Bochum), Dr. Jan Kruse (Freiburg), Prof. Dr. Guido Nottbusch (Potsdam) und Prof. Dr. Lars Oberhaus (Oldenburg) gewonnen werden.

Im Sommersemester 2013 startete das Forschungs- und Nachwuchs-Projekt „Visualisierungen im Deutsch- und Mathematikunterricht“ (VisDeM). Es wird als „Leuchtturmprojekt gesondert beschrieben (siehe S. 41).

Im Wintersemester 2012/2013 und Sommersemester 2013 beteiligten sich Lehrende der Fakultät an neun interdisziplinären Tandem-Teaching-Projekten und trugen damit in besonderer Weise zur Innovation der Lehre bei. Mit Theateraufführungen, Kunstaustellungen und öffentlichen Konzerten leisteten die Institute der Fakultät engagierte künstlerische Arbeit, die durch großen Publikumszuspruch belohnt wurde.

Neues Promotionskolleg

Institut für Anglistik

Projekte in Forschung und Lehre

„Wissenschaftliche Begleitung Bilingualer Schulen“ (Prof. Dr. Olivier Mentz, Prof. Dr. Matthias Hutz)

Ein Forschungsprojekt der Institute Anglistik und Romanistik, in dem bilinguale Grundschulen an sechs verschiedenen Standorten in Deutschland wissenschaftlich begleitet werden, wurde weitergeführt.

„Tempus-Projekt: Development and Introduction of Multilingual Teacher Education Programs at Universities of Georgia and Ukraine“ (Prof. Dr. Olivier Mentz, Prof. Dr. Matthias Hutz)

„DIMTEGU“ unterstützt verschiedene ukrainische und georgische Hochschulen bei der Entwicklung und Einrichtung von Studiengängen im Bereich „Multilingual Education“.

„Aktionsforschungsprojekt „Blogging im Englischunterricht der Grundschule“ in Kooperation mit der Hillerschule in Bietigheim“ (Prof. Dr. Thomas Raith)

Im Rahmen des Projekts zwischen einer Grundschulklasse und Studierenden der Pädagogischen Hochschule werden Aufgabenkonzepte zur Förderung der fremdsprachlichen und interkulturellen Kompetenz mit *Social Software* entwickelt und erforscht.

Theateraufführung

Die *PH Playmates* brachten einen klassischen Stoff auf die Bühne. Nach acht Produktionen, bei denen in erster Linie mit Texten von aktuellen Jugendbuchautor/innen und Dichter/innen gearbeitet wurde, haben die *PH Playmates* einen Klassiker der englischen Literatur als Jugendstück aufgeführt: *Frankenstein* von Mary Shelley, veröffentlicht im beginnenden 19. Jahrhundert. Rund 2.000 Zuschauer/innen sahen diese 9. Produktion der *PH Playmates*. Wie in den vergangenen Jahren waren die drei Schulvorstellungen ausverkauft und die Schüler/innen sowie Lehrkräfte wieder begeistert.

Institut der Bildenden Künste

Ausstellungen

„Hausbesuch“

Im Rahmen der Veranstaltung „Bildnerisches Verhalten von Kindern und Jugendlichen“ erhalten Studierende regelmäßig den Auftrag, ein Kind oder eine/n Jugendliche/n zu Hause zu besuchen und möglichst im eigenen Zimmer eine Zeichnung zum Thema „Was ich am liebsten in meinem Zimmer mache!“ zu initiieren, die Entstehung zu beobachten und zu dokumentieren. Die Ausstellung zeigte die Ergebnisse dieses Langzeitprojekts „Forschen-des Lernen“ mit Originalbildern, Prozessbeobachtungen, Berichten und Transskripten sowie Fotos der Lebensumgebung der Kinder und Jugendlichen.

„Ein Denkmal für die Illenau“

Die Illenau war eine 1842 eröffnete Heil- und Pflegeanstalt („Irrenanstalt“) bei Achern, die für ihr fortschrittliches humanes Konzept über die Landesgrenzen hinaus bekannt war. Nach wechsellvoller Geschichte, zu der die Deportation vieler Menschen in der NS-Zeit und die Nutzung als Sitz der französischen Verwaltung nach dem Zweiten Weltkrieg gehörte, begann man erst vor wenigen Jahren, die Illenau zu sanieren. In diesem Zusammenhang erging die Aufforderung an Hochschulen und Schulen, ein Denk- und Mahnmal zu entwerfen, das vor allem die leidvollen Erfahrungen unter dem Nationalsozialismus thematisiert.

Am Institut der Künste beschäftigten sich Studierende mit Archivrecherchen, Denkmalanalysen und eigenen Entwürfen in Form von Modellen, die in der Illenau ausgestellt wurden. Den Wettbewerb gewann der Entwurf „Gedächtnislücke“ der beiden Kunststudentinnen Hanna Buck und Rebecca Schmidt. Er sieht vor, die Form eines Blitzes aus Glas 1,5 m tief in die Erde zu versenken und über eine Strecke von ca. 12 bis 15 m Verkehrswege und Rasenflächen kreuzen zu lassen. Nun arbeitet die Gemeinde Achern an der Realisierung.

Wettbewerbssiegerinnen



„Flugstreckenprotokoll“

„Wege und Bewegung“

Die Ausstellung zeigte Ergebnisse des künstlerischen Projektseminars „Wege und Bewegung“. In Bildern, Objekten, Installationen und Filmen gingen die Studierenden vielfältigen Wegen nach: Alltagswegen, Lebenswegen, Schicksalswegen. Sie erarbeiteten für ihre Anliegen individuelle künstlerische Aussagen und entwickelten entsprechende bildnerische Ausdrucksformen.

Institut für deutsche Sprache und Literatur

Am 7./8. Juni 2013 organisierte das Institut die Tagung „Mehrsprachigkeit und Kinderliteratur“ mit ca. 50 Teilnehmer/innen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Theaterprojekt Woyzeck

Im Bühnenjahr 2013 spielt das *Theaterprojekt KA 101* der Hochschule „Woyzeck“. Das Theaterstück wurde in einem Seminar über zwei Semester mit Studierenden unter der Leitung von Klaus Hoggenmüller erarbeitet. Die drei Aufführungen fanden Anfang Juli 2013 statt.

Internationale Partnerschaften

Universidad de Antioquia, Medellín/Kolumbien

Das Projekt zwischen unserer Hochschule und der Universidad de Antioquia dient der Kooperation im Bereich Deutsch als Fremdsprache (DaF), der Qualifizierung von Lehrenden in

den Arbeitsfeldern DaF und Germanistik an der Partnerhochschule sowie der gemeinsamen Durchführung eines Doppeldiplom-Masterstudiengangs „Deutsch als Fremdsprache“. Das Projekt wird vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) unterstützt.

Kasachische Nationale Pädagogische Abai-Universität Almaty/Kasachstan, Sprachenuniversität Baku/Aserbaidschan, Staatliche Pädagogische Nizami-Universität Taschkent

Das Projekt dient der Kooperation im Bereich Deutsch als Fremdsprache, der Vernetzung der Partner in Mittelasien/Kaukasus, der Fortbildung von Lehrenden im Bereich DaF und der Nachwuchsqualifizierung auf diesem Gebiet. Es wird vom DAAD unterstützt. Durchgeführt wurden Austauschmaßnahmen und mehrtägige Workshops für Lehrende in Almaty (2012) und Taschkent (2013). Ein Sammelband mit Forschungsarbeiten aus der Abai-Universität und der Pädagogischen Hochschule ist realisiert worden und erscheint Ende 2013 in Almaty.

Lehrerausbildung in Bolivien und Kolumbien

Das Projekt wurde von 2009-2012 vom DAAD im Rahmen des Programms „Fachgebundene Partnerschaften mit Hochschulen in Entwicklungsländern“ finanziert. Ziel war die Kooperation mit zwei lehrerbildenden Hochschulen in Kolumbien (Escuela Normal Superior de Copacabana, Universidad de Antioquia) sowie einer Hochschule in Bolivien (Universidad Salesiana

de Bolivia) auf dem Gebiet der Qualifizierung von angehenden Lehrkräften in den Bereichen Schriftkultur und Schriftspracherwerb.

Deutsch-russische Winterschule

Vom 25. Februar bis 1. März 2013 fand in Woronesch die deutsch-russische Winterschule „Quo vadis Deutsch als Fremdsprache/Deutsch als Zweitsprache in Russland und Deutschland?“ statt. Für die Hochschule referierten Dr. (Rus) Natalia Hahn, Monika Löffler und Prof. Dr. Hans-Werner Huneke, auch Studierende beteiligten sich mit Projekten. Im Zentrum der Betrachtung stand die Ausbildung von DaF-Lehrkräften in Theorie und Praxis unter den Veränderungen der europäischen Bildungsreformen und der Bedürfnisse auf dem Arbeitsmarkt in Deutschland und Russland.

Institut für Musik

Projekte in Forschung und Lehre

Denkwerk-Musikgeschichte: Musik der Region Freiburg

In „Denkwerk“ fördert die Robert Bosch Stiftung Projektpartnerschaften zwischen Wissenschaftler/innen, Lehrer/innen und Schüler/innen. Ziel ist es, Schüler/innen und Lehrkräfte an aktuelle geistes- und sozialwissenschaftliche Forschung heranzuführen. Im April 2013 präsentierten Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Wissenschaftler/innen gemeinsam mit studentischen Tutor/innen der Hochschule die Ergebnisse des letzten Projektabschnitts. Eine

Handreichung für Lehrkräfte erscheint als Abschluss des Gesamtprojektes im Shaker-Verlag.

Produktive Musikdidaktik für allgemeinbildende Schulen

Das auf drei Jahre angelegte IQF-Projekt (Innovations- und Qualitätsfond des Wissenschaftsministeriums des Landes Baden-Württemberg) wird personell von Matthias Handschick betreut. Im Mittelpunkt der Forschung stehen Sichtung und Strukturierung bisheriger Ansätze produktiver Musikdidaktik, Begleitung und Auswertung von Schüler/innenprojekten sowie Weiterentwicklung des Kompendiums „spielbar“/Studien zu Neuer Musik. Erste Resultate konnten bereits in Form der empirischen MeNa-Studie (Nachhaltigkeit produktiver Methoden im Musikunterricht) vorgelegt werden.

[Produktive Musikdidaktik](#)

Künstlerische Projekte

Konzerte und CD-Präsentation

Im Januar 2013 fanden Konzerte im Münster von Titisee-Neustadt sowie in St. Barbara, Littenweiler, als Gemeinschaftsprojekt zwischen Chor und Orchester der Hochschule statt. Auf dem Programm standen u. a. eine Messe von Wolfgang Amadeus Mozart, Musik von Steve Dobrogosz sowie ein zeitgenössisches Instrumentalwerk von Matthias Handschick. Die Leitung lag bei Stefan Weible und Prof. Dr. Georg Brunner.

Im Sommersemester 2013 waren bei einem Rock-Konzert verschiedene Bands der Hochschule sowie die Art-Rock-Band unserer Gesangsdozentin Viola de Galgóczy zu hören. Das Orchester gestaltete einen Abend mit Filmmusiken, der Chor widmete sich u. a. der Musik Giuseppe Verdis. Auch die Big Band der Hochschule (Leitung: Steffen Nommensen) war in zwei Konzerten zu hören.

Prof. Dr. Mechtild Fuchs und Prof. Dr. Christa Röber stellten die CD „Herr Espe auf dem Esel“ mit Liedern für den Deutschunterricht sowie das damit verbundene Lehrkonzept eines durch Musik gestützten Sprachunterrichts vor.

Institut für Politik- und Geschichtswissenschaft

Geschichte

Ausstellungsprojekt „Der große Krieg in Freiburg – Erinnern und entdecken“

Studierende des Faches Geschichte haben das anstehende Gedenkjahr zum Anlass genommen, um sich im Rahmen eines Kompaktseminars (Leitung: Dr. Barbara Hanke) aus einer lokalgeschichtlichen Perspektive mit dem *Ersten Weltkrieg* auseinanderzusetzen. Die von den Studierenden gesammelten, erschlossenen, arrangierten und kommentierten Materialien (z.B. aus dem Stadtarchiv, dem militärhistorischen Archiv und dem Emmendinger Tagebucharchiv) mündeten in die Plakatausstellung „Der große Krieg in Freiburg – Erinnern und

entdecken“. Die Plakate wurden in einer Ausstellung der (Hochschul-)Öffentlichkeit präsentiert. Die Plakate „Gedenken und Erinnern“, „Ehren und Trauern“, „Pazifismus und Propaganda“ dokumentierten verschiedene Formen und Funktionen des Erinnerns. Sie zeigten, wie die Erfahrungen von Krieg und Niederlage von den Betroffenen verarbeitet wurden, sie verwiesen auf die Rezeption – zuweilen auch den Missbrauch – des Geschehens durch die Nachgeborenen, und sie machten deutlich, wie sich die Auseinandersetzung mit dem *Ersten Weltkrieg* im Laufe der Zeit veränderte.

Politikwissenschaft

Lehrprojekt: Musik und Politik

Mit Hilfe von fachdidaktischen Seminaren an drei Hochschulen (Universität München, Universität Hannover, Pädagogische Hochschule Freiburg) wird eine fundierte Grundlage geschaffen, um fachdidaktische Materialien und Handreichungen zu gestalten. Eine Arbeitsteilung nach sieben Musikrichtungen zählt zur Struktur der Seminare und des Projekts. Als Musikrichtungen mit politischen Songs wurden ausgewählt: Deutsche und englische Protestsongs, Reggae, HipHop, Punk, Rechte Musik und Heavy Metal. Es werden didaktische Handreichungen (10 Bausteine) erarbeitet, ebenso eine Auswahl von Musikbeispielen auf DVD sowie Radiobeiträge zu den verschiedenen Musikstilen (Kooperation mit dem Hochschulradio PH 88,4).

Forschungsprojekt: Sachunterricht in Japan und Deutschland

Im Rahmen der Partnerschaft zwischen der Pädagogischen Hochschule Aichi und unserer Hochschule wurde ein Forschungsprojekt entwickelt, bei dem Unterricht im Fach „Sachunterricht“ bzw. „Integrated Studies“ in Deutschland und Japan verglichen werden. Materialgrundlage bilden jeweils zwei Doppelstunden aus dem sozialwissenschaftlichen Themenfeld. Das Projekt ist einzuordnen in internationale Vergleichsstudien. Im Vordergrund stehen qualitativ-hermeneutische Methoden der Unterrichtsforschung

Institut für Romanistik

Theaterstück: Getrennt oder zusammen / Ensemble ou séparément – 50 Jahre Frankreich-Deutschland: eine Liaison?

Das 50. Jubiläumsjahr des Elysée-Vertrages bot der deutsch-französischen Theatergruppe der Pädagogischen Hochschule *Les FRanco-PHolies* einen besonderen Anlass, den wechselseitigen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich auf inszenatorischem Wege nachzuspüren. Studierende entwickelten unter der Regie von Birgit Kindler und Micha Fleiner eine mehrdimensionale Szenencollage, die unterschiedliche Kunst- und Darstellungsformen miteinander verknüpfte. Das gemeinsame Ergebnis dieses produktionsästhetischen Arbeitsprozesses über einen Zeitraum von zwei Semestern bildeten vier aufeinanderfolgende

öffentliche Aufführungen im Juni 2013. Neben der Vermittlung eines geschärften Problembewusstseins für die deutsch-französischen Beziehungen der vergangenen fünf Jahrzehnte sollten die Teilnehmenden überdies zu einem bewussten und reflektierten Einsatz theaterpädagogischer Elemente in die eigene zukünftige Lehrpraxis ermutigt werden.

Institut der Theologien

Im ökumenischen Gottesdienst zur Eröffnung des Studienjahres 2012/13, der wie immer von Lehrenden und Studierenden des Faches Musik und der Theologien gemeinsam gestaltet wurde, predigte Oberkirchenrat Prof. Dr. Christoph Schneider-Harpprecht zum theologischen Freiheitsverständnis und seiner Relevanz in gegenwärtigen gesellschaftspolitischen Debatten.

In der *Traditionellen Weihnachtsvorlesung* des Instituts der Theologien in Zusammenarbeit mit der Katholischen Akademie Freiburg und unter Mitwirkung von Studierenden des Faches Musik und der Theologien hielt der Religionspädagoge Prof. Dr. Dr. h.c. Rainer Lachmann (Universität Bamberg) einen Vortrag mit dem sprechenden Titel: „Weise Weihnacht – www. Das Christfest weltweit vernetzt im weisheitlichen Osterlicht“.

Auf eine aktuelle religionspolitische Kontroverse nahm die hochschulöffentlich veranstaltete *Podiumsdiskussion* unter dem Titel „Die Beleidigung des Propheten im Islam“ im Januar 2013 Bezug. Es moderierte Prof. Dr. Dr.

Theater, Podiumsdiskussion,
Ausstellung zu aktuellen Themen



Ausstellungseröffnung „Religiöse Toleranz“

Reinhard Wunderlich (Evangelische Theologie/ Religionspädagogik). Nicht minder aktuell erwies sich die im Juni 2013 durch Rektor Prof. Dr. Ulrich Druwe eröffnete *Ausstellung* „Religiöse Toleranz: Der Islam im Sultanat Oman.“ Im Beisein hochrangiger Vertreter des Oman sowie zahlreicher Repräsentant/innen aus Wissenschaft, Politik und den Religionsgemeinschaften Freiburgs konnte so – unter der wissenschaftlichen Verantwortung von Prof. Dr. Bernd Feininger (Katholische Theologie/ Religionspädagogik) und Dr. Abdel-Hakim Ourghi (Islamische Theologie/ Religionspädagogik) – der Oman als Beispiel und Experiment für einen welt- und pluralismusoffenen, gelebten Islam in einer modernen Gesellschaft präsentiert werden.

„Viele Ideen“ – Das Forschungs- und Nachwuchskolleg VisDeM – Visualisierungen im Deutsch- und Mathematikunterricht

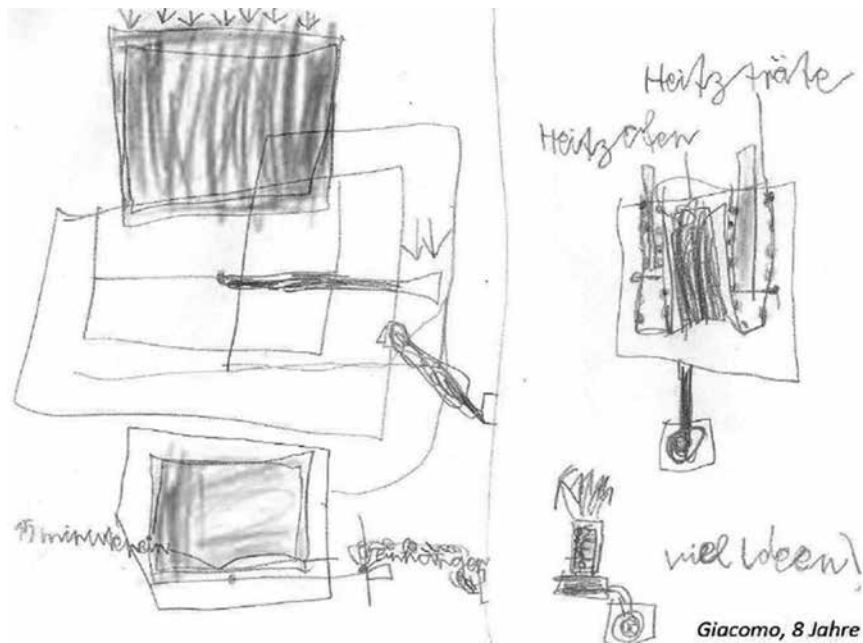
Etwas zu visualisieren bedeutet, komplexe oder abstrakte Sachverhalte durch visuelle Medien zu veranschaulichen. Eine Visualisierung zielt auf Verstehens- und Verständigungsabsichten. Damit grenzt sie sich von der Illustration ab, die enger an einen Text gebunden ist, die diesen entweder visuell paraphrasiert oder interpretiert.

Visualisierungen im schulischen Kontext können sowohl Lernhilfe als auch expliziter Lerngegenstand sein. Visualisierungen wirken auf Kenntnisse und Einstellungen der Schüler/innen ein. Effekte, Effizienz und die gezielte Steuerung dieser Wirkung sind aber weitgehend ungesichert. Visualisierungen sind bildhaft, doch zwischen dem „natürlichen“ Bildverstehen der Kinder und den von den Lehrpersonen intendierten (Be-)Deutungen klaffen Lücken. Die Konzeption von Visualisierungen und deren grafische Realisation durch das Kommunikationsdesign sind insbesondere in Fächern wie Deutsch und Mathematik, in denen viele abstrakte Inhalte verhandelt und komplexe Modelle gebildet werden, besonders kritisch. Diese abstrakten Inhalte betreffen grammatische und algebraische Sachverhalte, die ein Verständnis über Symbole und Operationen voraussetzen, oder eben komplexe Modellbildungen, wie sie im Bereich der Narratologie und der Stochastik angewendet werden.

Leuchtturmprojekt

Im Einzelnen forschen sechs Projektbereiche aus folgenden Themengebieten:

Übergreifender Projektbereich A: Pädagogische Psychologie Prof. Dr. Markus Wirtz, N.N.	
Projektbereich B1/B2: Deutsch – Grammatik Prof. Dr. Gabriele Kniffka	Projektbereich D1/D2: Deutsch – Narratologie Prof. Dr. Tatjana Jesch, Dr. Michael Staiger, Prof. Dr. Joachim Pfeiffer
Projektbereich C1/C2: Mathematik – Algebra Prof. Dr. Bärbel Barzel, Prof. Dr. Lars Holzäpfel, Prof. Dr. Gerald Wittmann, Prof. Dr. Nikol Rummel, Universität Bochum, Prof. Dr. Paul Drijvers Freudenthal, Institute for Science and Mathematics Education, Utrecht,	Projektbereich E1/E2/E3: Mathematik – Stochastik/Funktionen Prof. Dr. Andreas Eichler, Prof. Dr. Timo Leuders, Prof. Dr. Rolf Plötzner, Prof. Dr. Katja Maaß, Prof. Dr. Elmar Stahl, Prof. Dr. Markus Vogel, PH Heidelberg,
Übergreifender Projektbereich F1/F2: Bildwissenschaften/Kunst und Erziehungswissenschaften Prof. Dr. Thomas Heyl, Prof. Dr. Gudrun Schönknecht	



Toaster

Der 8-jährige Junge zeichnet erst das Brot, färbt es gelb ein und entwickelt dann erst um das Brot sein zeichnerisches Modell vom Toaster. Mit orthogonaler Anordnung der einzelnen Elemente schafft er Prägnanz und durch Überschneidungsfreiheit Klarheit. Pfeile geben Richtungen und Bewegungen an. Zuletzt schreibt er auf das Blatt unten rechts: „Viele Ideen!“ (Quelle: wissenschaftliche Hausarbeit Moritz Bader)

Ein Beispiel von vielen:

Projektbereich D Narratologie

Teilprojekt D1: Untersuchung externaler Visualisierung als Lernhilfe beim Erwerb deklarativen und prozeduralen Wissens über narrative Handlungsstrukturen

Teilprojekt D2: Überzeugungen und Einstellungen bezogen auf Visualisierungen zu narrativen Handlungsstrukturen

Worum geht es genau?

Fiktionale Erzählliteratur begegnet Kindern und Jugendlichen in unterschiedlichen Medien: in Büchern, Hörspielen, Theaterstücken und Spielfilmen. So heterogen diese Medien sind, so vergleichbar und medienübergreifend sind die Makrostrukturen der erzählten Handlungen. Und eben Plot und Story sind es, was in später Kindheit und früher Jugend, also in der Altersstufe der Sechstklässler/innen, noch immer in erster Linie zur Rezeption fiktionaler Stoffe motiviert. Die multimedial aufwachsenden Lernenden sollten daher Gelegenheit erhalten, fiktionale Handlungsstrukturen bewusster kennenzulernen und dieses Strukturwissen bei der Rezeption von Texten (im Sinne eines weiten Textbegriffes) entsprechend anzuwenden.

Der Forschungsgegenstand im *Teilprojekt D1* ist die Erstellung externaler Visualisierungen als Unterrichtsmaterial für die 6. Klassenstufe zur Vermittlung von deklarativem und prozeduralem Wissen über narrative Handlungsstrukturen in (skripturalen, auditiven und audiovisuellen) Erzähltexten.

Forschungsgegenstand des *Teilprojekts D2* sind die Bewertungen sowie der Bewertungswandel bei Schülerinnen und Schülern der 6. Klassenstufe in Bezug auf die im *Teilprojekt D1* entwickelten und eingesetzten Visualisierungen narrativer Handlungsstrukturen.

Übergreifend gehen die Fächer Kunst und Erziehungswissenschaften der Frage nach, von welchen Vorkenntnissen und Erfahrungen man bei Kindern im späten Grundschulalter/frühe Sekundarstufe ausgehen kann, was die Rezeption von Visualisierungen, aber auch deren selbstständige Konstruktion durch Zeichnen betrifft (siehe Bild). Auf diese Weise greifen entwicklungsbedingte, fachwissenschaftliche und fachdidaktische Forschungsperspektiven ineinander.

Somit zeichnet sich das Promotionskolleg durch eine besondere Vernetzung der Teilprojekte aus, die nicht nur innerfachlich, sondern tiefgreifend interdisziplinär angelegt ist – mit den Fächern Kunst, Deutsch, Mathematik, Erziehungswissenschaft sowie der Psychologie. Das Promotionskolleg startete am 1. August 2013. Folgende Dozent/innen aus der Fakultät II sind als Betreuungspersonen an VisDeM beteiligt: Prof. Dr. Petra Gretsche (Mitglied des Leitungsteams), Prof. Dr. Thomas Heyl, Prof. Dr. Tatjana Jesch, Prof. Dr. Gabriele Kniffka, Dr. Michael Staiger. Prof. Dr. Constanze Weth (Universität Luxemburg) hatte das Kolleg mitinitiiert und bleibt als assoziierte Professorin dem Kolleg erhalten. Es ist geplant, zwei parallele Promotionsvorhaben zum Bereich (B1/B2) an der Universität Luxemburg zu eta-

blieren, die den Erwerb grammatischer Metakompetenzen im Rahmen der Mehrsprachigkeit fokussieren.

Die Teilbereiche der Projekte sind als Forschungsstandems angelegt, in denen ein/e Stipendiat/in mit einer abgeordneten Lehrperson gemeinsam einen Inhaltsbereich aus zwei Perspektiven untersucht: einerseits den Wissensbereich/kognitive Kompetenzen und andererseits den Bereich der *beliefs*, also Haltungen und Einstellungen dazu. Die erste Phase des Kollegs widmet sich dabei den Schüler/innenkompetenzen und Einstellungen. Eine zweite Phase zur Erforschung der komplementären Lehrer/innenkompetenzen und Einstellungen ist im Antrag angelegt, so dass – alle Bewilligungen vorausgesetzt – eine Gesamtlaufzeit von maximal sieben Jahren projektiert ist.

Leuchtturmprojekt

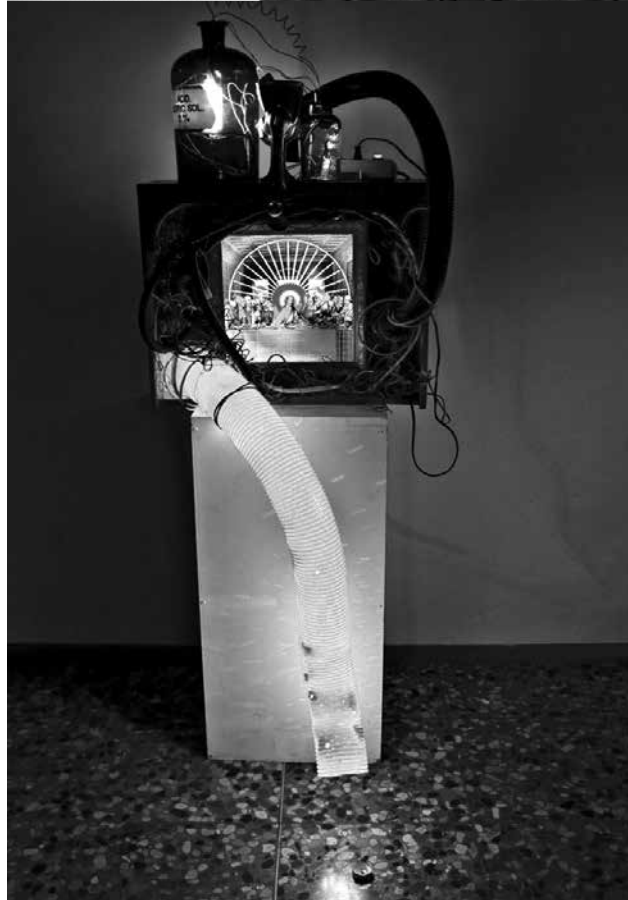
*„Malen heißt nicht Formen färben, sondern
Farben formen“ (Henri Matisse)*

„Schon seit meiner Kindheit wollte ich Kunst studieren, zog dann jedoch dem ‚Brotlosen‘ ein Architekturstudium vor. Deshalb freue ich mich über den Kunstpreis besonders und möchte mich bei allen bedanken, die mich auf diesem Weg begleitet haben. Malen bedeutet für mich eine Insel der Freiheit und Farbigkeit. Ich finde es wichtig, dass die ästhetische Erziehung in unserer Gesellschaft nicht verloren geht und werde versuchen, dazu beizutragen.“

Dipl. Ing. Yvonne Matthes

*Preis für herausragende künstlerische
Leistungen 2012*





„Ich freue mich sehr über die Auszeichnung und bedanke mich bei der Vereinigung der Freunde der Pädagogischen Hochschule Freiburg und den Dozentinnen und Dozenten des Institutes der Bildenden Künste für ihre Betreuung und ihr vielfältiges Lehrangebot. Mich interessieren skurrile Objekte sowie Materialien und Gegenstände, welche Funktion und Besitzer verloren haben. Zwischen den Dingen herrschen äußerliche als auch assoziative Spannungen, deren Arrangement ein Träger für Erzählungen werden kann.“

David Brankatschk

Preis für herausragende künstlerische Leistungen 2012

Personalia

Rufe

an die Pädagogische Hochschule erhalten bzw. angenommen:

- Prof. Dr. Holger Thünemann, 10/2012, Neue/Neueste Geschichte (W3)

an andere Hochschulen erhalten und abgelehnt:

- Prof. Dr. Bernd Grewe, 05/2013, Neue/Neueste Geschichte

an andere Hochschulen erhalten bzw. angenommen:

- Prof. Dr. Holger Thünemann, 06/2013, Neue/Neueste Geschichte

Ausgeschieden

- Prof. Dr. Mechthild Hesse, 09/2013, Englisch (Ruhestand)
- Prof. Dr. Bernd Feininger, 09/2013, Katholische Theologie (Ruhestand)

Abgeschlossene Promotionen

- Peter Müller, Dr. phil.
„Elementare religiöse Bildung und Erziehung am Bayerischen Untermain“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Bernd Feininger
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Hermann Josef Riedl
- Verena Bodenbender, Dr. phil.
„Ecole normale – Institut universaire – Ecole interne: Akademisierung und Professionalisierung der Lehrerausbildung in Frankreich“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Udo Kempf
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Rudolf Denk

Neu berufene Professor/innen



Prof. Dr. Holger Thünemann,

geb. 1975, studierte Geschichte und Latein in Münster und Bologna. Nach Promotion und Referendariat war er zunächst Lehrer am Gymnasium Paulinum, Münster, und danach Studienrat i.H. am Institut für Didaktik der Geschichte der Universität Münster. 2012 erhielt Holger Thünemann den Ruf auf die Professur für Geschichte und ihre Didaktik (Nachfolge Prof. Dr. Markus Bernhardt) an der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der geschichtsdidaktischen Unterrichts-, Lehr-/Lern- und Schulbuchforschung. Außerdem forscht er zu Themen der Geschichtskultur und Zeitgeschichte.



Fakultät für Mathematik, Naturwissenschaften und Technik

Prof. Dr. Ulrike Spörhase
Dekanin der Fakultät III

Die Fakultät III kann auf ein Jahr mit vielen positiven Ereignissen und Entwicklungen in Lehre und Forschung zurückblicken. Dazu gehören z.B. eine erfolgreich verabschiedete Struktur- und Entwicklungsplanung, die eine zunehmende Vernetzung von Lehr- und Forschungsprojekten innerhalb der Fakultät und die Förderung von jungen Wissenschaftler/innen bei ihren Promotions- und Habilitationsvorhaben unterstützt.

Sehr positiv war zudem die Renovierung von drei naturwissenschaftlichen Seminarräumen in der Biologie und der Chemie, die die Ausbildung vor allem im Bereich der naturwissenschaftlichen Erkenntnisgewinnung ein gutes Stück voran gebracht hat. Es ist besonders erfreulich, dass die Renovierung durch die Investition von Qualitätssicherungsmitteln weiter fortgesetzt werden kann. Damit sind am Ende dieses Jahres weitere vier Seminarräume neu ausgestattet und modernisiert worden.

Lehre

Die sechs Institute in der Fakultät sind insbesondere mit der Ausbildung von angehenden Lehrer/innen für den Primar- und Sekundarstufenbereich I betraut. Zudem werden in Kooperation mit der Universität Konstanz und der Fachhochschule Offenburg Studiengänge im Bereich des gymnasialen Lehramtes und des Berufschullehramtes angeboten. Zu nennen sind hier der Masterstudiengang „Gymnasiales Lehramt Physik“, der Absolvent/innen eines *Bachelor Physik* zu einem *Master of Education*

an der Universität Konstanz ausbildet und die Bachelor- und Masterstudiengänge für das „Höhere Lehramt an beruflichen Schulen“, die das Institut für Berufs- und Wirtschaftspädagogik in Kooperation mit der Hochschule Offenburg verantwortet. Folgende Fachrichtungskombinationen werden angeboten: *Elektrotechnik/Informationstechnik*, *Mechatronik*, *Medientechnik/Wirtschaft*, *Informatik/Wirtschaft*. Zum Wintersemester 2012/2013 wurde die nunmehr fünfte Fachrichtungskombination *Elektrische Energietechnik/Physik eingerichtet*.

Die in unserer Fakultät verorteten Bachelor- und Masterstudiengänge „Gesundheitspädagogik“, in denen Studierende vor allem für den Bereich der Patient/inneneducation ausgebildet werden, haben sich sehr gut weiterentwickelt und besitzen eine hohe Attraktivität. Der BA „Gesundheitspädagogik“ ist im Frühjahr 2013 erfolgreich ohne Auflagen reakkreditiert worden. Wesentliche Aspekte der Weiterentwicklung sind hier eine stärkere Vernetzung der Studieninhalte, eine Verbesserung der Ausbildung im Bereich der Forschungsmethoden und eine intensive Vorbereitung der Bachelor-Arbeit durch Projektseminare. Damit erfolgte auch eine engere Anbindung an den forschungsorientierten MA „Gesundheitspädagogik“. Hier ist es geglückt, Lehre und Forschung optimal zu verbinden, sodass Studierende die Möglichkeit haben, in zahlreichen Forschungsprojekten mitzuarbeiten.

Darüber hinaus werden im Bachelorstudiengang „Frühe Bildung“ Studierende für das Gebiet der vorschulischen Bildung qualifiziert.

Bachelor- und Masterstudiengänge

Forschung

Im Bereich der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses war die Fakultät in den letzten Jahren sehr erfolgreich. Die Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses erfolgt derzeit strukturiert in Promotionskollegs, die vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) gefördert werden.

Neu eingeworben wurde das fakultätsübergreifende Promotionskolleg VisDeM (Visualisierungen im Deutsch- und Mathematikunterricht). Das Kolleg startete im August 2013. Thematischer Schwerpunkt sind Gemeinsamkeiten und Unterschiede hinsichtlich der lernfördernden Wirkung von Visualisierungen in den Fächern Deutsch und Mathematik. Mit einem oder mehreren Projekten sind Prof. Dr. Bärbel Barzel, Prof. Dr. Andreas Eichler, Prof. Dr. Lars Holzäpfel, Prof. Dr. Timo Leuders und Prof. Dr. Katja Maaß (alle Institut für Mathematische Bildung) an dem Kolleg beteiligt. Das Kolleg ist auf drei Jahre angelegt, mit einer möglichen Verlängerung. Sprecherin des Kollegs ist Prof. Dr. Bärbel Barzel (siehe S. 41).

Bereits seit 2010 besteht das Promotionskolleg „Fachbezogene Pädagogische Kompetenzen und Wissenschaftsverständnis – Pädagogische Professionalität in Mathematik und Naturwissenschaften“ (Pro|Mat|Nat), das in Kooperation mit der Universität Freiburg eingeworben wurde. In diesem Kolleg kooperieren die Fachdidaktiken Mathematik, Physik und Biologie unserer Fakultät z.B. mit Psycholog/innen, Bildungswissenschaftler/innen unserer Hochschule und der Universität Freiburg. Das

Promotionskolleg hat sich zum Ziel gesetzt, Kompetenzbereiche pädagogischer Professionalität in ihren verschiedenen Facetten (fachbezogene diagnostische Kompetenzen und Lehrkompetenzen, berufsfeldspezifisches Fachwissen, Wissenschaftsverständnis etc.) zu analysieren und Wege zu deren Optimierung aufzuzeigen.

In der Fakultät sind zahlreiche nationale und internationale Projekte der empirischen Bildungsforschung und fachdidaktische Entwicklungsarbeiten angesiedelt. Es werden innovative Unterrichtsmodelle entwickelt und relevante Themen der aktuellen Forschung für den Schulunterricht verfügbar gemacht. Insgesamt kann hier nur ein kleiner Teil vorgestellt werden.

Am **Institut für Alltagskultur, Bewegung und Gesundheit** sind fünf Forschungsprojekte von besonderer Bedeutung.

Neu zu nennen ist das Projekt PädCA (Pädagogisch-didaktische Weiterentwicklung und Evaluation des Curriculums Asthma bronchiale der Deutschen Rentenversicherung Bund) unter der Leitung von Prof. Dr. Eva Maria Bitzer (Institut für Alltagskultur, Bewegung und Gesundheit), in Kooperation mit dem Institut für Biologie und ihre Didaktik, Prof. Dr. Ulrike Spörhase (siehe S. 58).

Fortlaufend sind die Projekte „IST-Standhebung zum Berufsbild des/der Fachhauswirtschaftler/in“ (Prof. Dr. Udo Ritterbach) im Auftrag des Sozialministeriums Baden-Würt-

[Neues Promotionskolleg](#)

[Institut für Alltagskultur, Bewegung und Gesundheit](#)

temberg; „Lehrerbedarfserhebung im Berufsfeld Textiltechnik und Bekleidung“, gefördert vom Verband Südwesttextil e. V. (Prof. Dr. Anne-Marie Grundmeier); die Beteiligung an der sozialwissenschaftlichen Begleitevaluation der Metropolregion Rhein-Neckar (Prof. Dr. Eva Maria Bitzer; BMBF-Projekt unter Federführung von Prof. Dr. Uwe Bittlingmayer, Soziologie); „Prognostizieren und Erkennen mittel- und langfristiger Entwicklungsgefährdungen nach jugendlichen Alkoholvergiftungen“ des Bundesministeriums für Gesundheit (RISCA; Prof. Dr. Eva Maria Bitzer, in Kooperation mit der Villa Schöpflin, Lörrach, und der Technischen Universität Dresden).

Institut für Biologie und ihre Didaktik

Institut für Berufs- und
Wirtschaftspädagogik

Ein wesentlicher Forschungsschwerpunkt des **Instituts für Berufs- und Wirtschaftspädagogik** ist die Entwicklung pädagogischer Professionalität in allen drei Ausbildungsphasen. Das von Prof. Dr. Thomas Diehl und Prof. Dr. Andy Richter verantwortete Projekt „Evaluation der Nachhaltigkeit der Lehrerfortbildung im Land Baden-Württemberg“ (EvaluNa LfBW) untersucht die nachhaltigen Wirkungen von Lehrer/innenfortbildungsmaßnahmen für die Bereiche der Grund-, Haupt- und Werkrealschulen, der Realschulen, der beruflichen Schulen sowie der Gymnasien im Land Baden-Württemberg. Das Projekt wird im Auftrag des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg durchgeführt und läuft noch bis 2014. Im Fokus steht dabei die Erfassung der Auswirkungen der Fortbildungen in der Schule.

Neben der Frage, in welchem Ausmaß die Fortbildungen in Baden-Württemberg wirksam und nachhaltig sind, sollen auch Einflussfaktoren sowohl auf das Lernen in den Fortbildungen als auch auf den Transferprozess in die Schule untersucht werden. Einen weiteren Forschungsschwerpunkt vertritt seit 1. Oktober 2012 Prof. Dr. Franziska Birke, die gemeinsam mit Prof. Dr. Günther Seeber (Universität Koblenz-Landau) Schüler/innenvorstellungen zu ökonomischen Phänomenen qualitativ erhebt, die dann als Basis für die Konzeption von Unterrichtsmaterialien genutzt werden.

Das **Institut für Biologie und ihre Didaktik** ist mit einem Teilprojekt (Prof. Dr. Werner Rieß) am Promotionskolleg Pro|Mat|Nat beteiligt. Des Weiteren wird in der Biologie in Kooperation mit der Mediendidaktik und der Pädagogischen Psychologie (Prof. Dr. Werner Rieß, Prof. Dr. Elmar Stahl, Prof. Dr. Josef Nerb) das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanzierte Forschungsprojekt „System Thinking in ecological and multidimensional areas“ (SYSTEMA) weitergeführt. Die Intervention (Seminare für Lehramtsstudierende zur Förderung systemischen Denkens) sowie die Testungen konnten Ende Juni 2013 abgeschlossen werden und es folgte eine umfangreiche Auswertung. In diesem Projekt wird die in Freiburg inzwischen gut etablierte Forschung zum systemischen Denken gezielt weiterentwickelt.

In Kooperation mit der Universität Bielefeld (Prof. Dr. Kirsten Berthold) und der Universität Freiburg (Prof. Dr. Alexander Renkl) ist die Biologie (Prof. Dr. Werner Rieß) außerdem mit dem Teilprojekt „Förderung von ‚Skill‘ und ‚Will‘ argumentativen Denkens beim Umgang mit fragilen und konfligierenden Positionen“ am DFG-Schwerpunktprogramm „Wissenschaft und Öffentlichkeit: Das Verständnis fragiler und konfligierender wissenschaftlicher Evidenz“ beteiligt.

Weitergeführt werden u. a. auch die Projekte „Auswirkungen differenzierten Inputs auf den Lernzuwachs bei heterogenen Lernergruppen“, „Didaktisch-methodische Konzeptbeurteilung und Evaluation der Patientenschulung S.MS (Schulungsprogramm Multiple Sklerose)“ und die wissenschaftliche Begleitung des Gesundheitspools Freiburg (Prof. Dr. Ulrike Spörhase). Neu hinzugekommen ist das Projekt „Pädagogisch-didaktische Weiterentwicklung und Evaluation des Curriculums Asthma bronchiale der Deutschen Rentenversicherung Bund“ (siehe S. 58).

Am Institut für Chemie, Physik, Technik und ihre Didaktiken forschen Fachdidaktiker/innen verschiedener Disziplinen miteinander. Einen Forschungsschwerpunkt im Fachbereich *Chemie* stellt die Entwicklung und Konzeption von Unterrichtsmodellen relevanter Themen aus der chemischen Forschung für den Chemieunterricht dar: z.B. Herstellung von Lithium-Ionen-Akkus im Chemieunterricht (Prof. Dr.

Marco Oetken) oder das Projekt „Chemistry und Cinema“ (Prof. Dr. Jens Friedrich).

Der Fachbereich *Physik* ist nach wie vor mit einem Teilprojekt am Promotionskolleg Pro|Mat|Nat beteiligt. Weitere Forschungsprojekte sind im Bereich der Unterrichtsforschung verortet (Projekt zur Evaluation einer Unterrichtseinheit zur Förderung der Bewertungskompetenz durch Unterricht zur Photovoltaik). Grundlegende Forschung wird im Projekt „Wie kann die Fähigkeit zum Problemlösen in der Physik differenziert gemessen werden?“ (Prof. Dr. Silke Mikelskis-Seifert) betrieben.

In der Fachrichtung *Technik* bearbeitet Prof. Dr. Wilfried Schlagenhaut die Grundlegung und Strukturierung eines Lehrbuches für die allgemeinbildende Technikdidaktik. Weitere Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen der Methoden des Technikunterrichts sowie der frühen technischen Bildung. Zum letzteren Forschungszusammenhang veranstaltete die *Deutsche Gesellschaft für Technische Bildung* unter Vorsitz von Prof. Dr. Wilfried Schlagenhaut eine Tagung mit dem Thema „Technische Bildung von Anfang an“ (13./14. September 2013, Deutsches Technikmuseum Berlin).

Neben der eher fachwissenschaftlich ausgerichteten Forschung zu den Ursachen und Folgen des Landnutzungs- und Klimawandels in Bangladesch stehen weitere Projekte aus dem Bereich der fachdidaktischen Forschung im Zentrum der Arbeit am **Institut für Geographie und ihre Didaktik**. Besonders erwähnens-

Institut für Chemie, Physik,
Technik und ihre Didaktiken

Institut für Geographie
und ihre Didaktik

wert sind das vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) und Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) geförderte Vorhaben zur Implementierung von Lehr- und Lernmodulen an Universitäten in Entwicklungsländern, das Projekt „Does ‚Green‘ Matter“ zur Umweltbildung junger Erwachsener in verschiedenen Kulturkreisen sowie Forschungsaktivitäten im Kontext des bilingualen Lehrens und Lernens. Das Institut legt bei seinen Projekten besonderen Wert auf internationale Vernetzung und Interdisziplinarität.

Am **Institut für Mathematische Bildung (IMBF)** sind zahlreiche Forschungsprojekte angesiedelt.

Die vom Land Baden-Württemberg und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanzierten Projekte „Subjektive Theorien von Lehrkräften zum Lehren und Lernen von Arithmetik“ (STELLA I) und „Subjektive Theorien von Lehrkräften zum Lehren und Lernen von Analysis“ (STELLA II) werden weitergeführt (Prof. Dr. Andreas Eichler, in Kooperation mit Prof. Dr. Christoph Mischo, Institut für Psychologie).

Im Rahmen eines Schwerpunktprogramms zur Kompetenzdiagnostik bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) arbeitet Prof. Dr. Timo Leuders mit Kolleg/innen der Psychologie (Prof. Dr. Markus Wirtz, Dr. Ulf Kröhne, DIPF Frankfurt, Prof. Dr. Regina Bruder, TU Darmstadt) an einem Kompetenzmodell zur Über-

prüfung des mathematischen Problemlösens und Modellierens mit Funktionen (HEUREKO). Ziel ist ein computergestützter Kompetenztest. Im BMBF-Schwerpunktprogramm „Kompetenzmessung an Hochschulen“ arbeiten Forscher/innen an der Pädagogischen Hochschule und Universität Freiburg im Projektverbund „Learning the Science of Education“. In diesem Rahmen erfassen Prof. Dr. Timo Leuders und Prof. Dr. Elmar Stahl (Institut für Medien in der Bildung) epistemologische Überzeugung von Mathematikstudierenden.

Das Projekt „Forschende Mathematiklehrer“ (ForMat) befasst sich mit dem Ertrag von Forschungsheften als Instrument der reflexiven fachlichen und fachdidaktischen Professionalisierung von Mathematiklehrer/innen (BMBF-finanziert; Prof. Dr. Timo Leuders, Prof. Dr. Lars Holzäpfel, Prof. Dr. Alexander Renkl, Universität Freiburg).

Prof. Dr. Timo Leuders ist auch Mitglied der DFG-Forschergruppe „Analyse und Förderung effektiver Lehr-Lernprozesse“ (Leitung: Universität Tübingen) und untersucht zusammen mit Prof. Dr. Thorsten Bohl in einer Videostudie die Unterrichtskultur an Hauptschulen.

Der Themenbereich frühe mathematische Bildung hat mit dem Projekt „MATHELino“ (Prof. Dr. Gerald Wittmann, Dr. Reinhold Haug) unter dem Motto „Kindergarten- und Grundschulkinder erleben gemeinsam Mathematik“ auch weiterhin große Wirkkraft am IMBF. Das Projekt wird von der Joachim Herz Stiftung und der Robert Bosch Stiftung gefördert.

„AnschlussM“ (Anschlussfähigkeit mathematikdidaktischer Überzeugungen und Praktiken von Erzieher/innen und Grundschullehrer/innen als Voraussetzung für die Kooperation von Elementar- und Primarbereich), ist ein vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördertes Kooperationsprojekt mit der Universität Bremen und zielt auf eine Erhebung expliziter und handlungsnaher Überzeugungen beider Professionen in Bezug auf das Mathematiklernen im Übergang vom Kindergarten zur Grundschule.

Den Fragen des Medieneinsatzes im Mathematikunterricht widmet sich das Projekt FAS-MED (improving progress for lower achievers through Formative Assessment in Science, technology and Mathematics Education) als Fortsetzung des EU-Projekts EDUMATICS (European Development for the Use of Mathematics Technology in Classrooms; Leitung: Prof. Dr. Bärbel Barzel).

Um konkrete Unterrichtsentwicklung und deren Erforschung geht es in den beiden Projekten „Kontexte sinnstiftenden Lernens“ (KOSIMA) und „Mathe sicher können“ (beide Projekte Prof. Dr. Bärbel Barzel, Prof. Dr. Timo Leuders), jeweils in Kooperation mit der TU Dortmund.

Im Projekt „math.expert.bw“ – ein Kooperationsprojekt mit dem Kultus- und dem Wissenschaftsministerium – führt das IMBF die Erlasslehrgänge für Realschul- und Grundschullehrkräfte des Landes durch. In diesem Rahmen werden in zwei Promotionen die Wirkungen der Fortbildungen auf die Über-

zeugungen und das Wissen der Multiplikator/innen im Fach Mathematik untersucht. Das IMBF führt diese Tätigkeiten als Konsortialmitglied im *Deutschen Zentrum für Lehrerbildung Mathematik* (DZLM) durch, gefördert durch die Deutsche Telekomstiftung.

PRIMAS (2010–2013) ist ein internationales Projekt, das von der EU im 7. Forschungsrahmenprogramm gefördert wird. An PRIMAS nehmen 14 Hochschulen aus 12 Ländern sowie zahlreiche Akteur/innen aus Schulbehörden, Lehrerbildungszentren und Schulen teil. Ziel von „Promoting Inquiry in Mathematics and Science Education across Europe“ ist es, eine Veränderung der Unterrichtskultur in Mathematik und den Naturwissenschaften zu bewirken. Die Schüler/innen sollen lernen, Probleme und Phänomene selbstständig zu untersuchen, Lösungswege zu entdecken, in Gruppen zu arbeiten und ihre Vorgehensweisen zu begründen. Die zentrale Forschungsfrage von PRIMAS ist, wie ein derartiger Wandel von Unterricht erreicht werden kann. Das Projekt ist im Bereich des *Design Research* verortet: Es wurde ein theoriebasiertes Modell für die Dissemination und Implementation von forschendem Lernen entwickelt, das im Verlauf von PRIMAS iterativ evaluiert wird. Die Ergebnisse der qualitativen und quantitativen Evaluation werden zur Theoriebildung im Bereich der Disseminations- und Implementationsforschung beitragen und neue Aufschlüsse darüber geben, wie innovative Unterrichtsformen auf breiter Ebene in die Praxis implementiert werden können. Prof. Dr. Katja Maaß ist die internationale Koordinatorin des Projektes.

Zahlreiche Forschungsprojekte

„mascil“ (2013-2016) steht für „Mathematics and Science in Life“ und ist das Nachfolgeprojekt von PRIMAS; es wird ebenfalls von Prof. Dr. Katja Maaß koordiniert. An „mascil“ nehmen 18 Hochschulen aus 13 Ländern teil. Auch hier geht es darum, forschendes Lernen auf breiter Ebene in der Praxis zu implementieren, allerdings mit besonderem Fokus darauf, Verbindungen zwischen Schule und Beruf herzustellen. Die Forschungsergebnisse von PRIMAS werden in die Konzeption von „mascil“ einfließen.

Lehrprojekte

INSTEM (Innovative Networks in STEM-education) wird von der EU im Rahmen des *Lifelong learning programs* gefördert. Das INSTEM-Netzwerk besteht überwiegend aus Koordinator/innen großer Disseminationsprojekte aus dem 7. Forschungsrahmenprogramm sowie einigen Schulen, die sich zusammengeschlossen haben, um zu erarbeiten, wie man die Materialien und Ergebnisse, die in zahlreichen EU-Projekten bislang entwickelt wurden, in die Breite tragen kann. INSTEM wird von Prof. Dr. Katja Maaß koordiniert und hat 14 europäische Partner/innen.

T³ (Teachers Teaching with Technology) ist ein internationales Lehrerfortbildungsprojekt im Bereich Mathematik und Naturwissenschaften, das aus Drittmitteln der Firma *Texas Instruments* finanziert wird. Im Rahmen des Projektes werden Materialien und Fortbildungskonzepte entwickelt, um auf einen sinnvollen Einsatz digitaler Medien vorzubereiten.

Integriert werden neben allgemeinen Medien der Recherche und Präsentation vor allem Werkzeugprogramme wie Geometriesoftware, Computeralgebra, Tabellenkalkulation und Systeme der Messwerterfassung auf Handhelds und Computern. Ein begleitendes Forschungsprojekt, das von der *Vereinigung der Freunde der Pädagogischen Hochschule e. V.* finanziert wird, setzt sich mit Fragen der Effizienz und Wirkung dieser Fortbildungsprogramme auseinander (siehe S. 59).

Neue Lehr- und Lernformen

Zahlreiche Ergebnisse von Lehrprojekten wurden öffentlich präsentiert: z.B. bei den Science Days, den Science Days for Kids, der Family science night oder dem Freiburger Wissenschaftsmarkt.

Neu hinzugekommen ist in diesem Berichtszeitraum das Projekt „Teacher Training Modules at Rajshahi University and University of Education Freiburg“. Im Rahmen dieses internationalen Verbundprojektes entwickeln Lehrende der beteiligten Institutionen gemeinsame Studienmodule und Seminare zur Didaktik der Geo- und Umweltwissenschaften. Die Lehrveranstaltungen werden jeweils von Dozent/innen aus Bangladesch und Deutschland gemeinsam in englischer Sprache durchgeführt.

Tagungen und Fortbildung

Im Berichtszeitraum wurden zahlreiche Fortbildungen im Bereich der Nachwuchsförderung und der Lehrer/innenfortbildung durchgeführt.

Auf Einladung des *Instituts für Geographie und ihre Didaktik* fand im August 2012 die internationale Tagung der IGU-CGE (International Geographical Union-Commission on Geographical Education) an der Pädagogischen Hochschule statt. Unter dem Motto „Experienced-based Geography Learning“ trafen sich im Rahmen des mehrtägigen Symposiums Didaktiker/innen aus über 50 Ländern.

Das *Institut für Biologie und ihre Didaktik* hat eine mehrtägige Fortbildungsreihe zur individuellen Förderung durch Aufgaben sowie eine mehrtägige Lehrer/innenfortbildung zur Förderung systemischen Denkens bei Biologeschüler/innen der Klassenstufe 9 durchgeführt und evaluiert.

Das naturwissenschaftlich-didaktische Kolloquium *NAT-Impulse*, eine gemeinsame Veranstaltung mit den Staatlichen Seminaren für Didaktik und Lehrerbildung der Gymnasien, der Beruflichen Schulen und der Realschulen des Regierungsbezirks Freiburg, wurde mit Erfolg weitergeführt.

Die Fachrichtung *Technik* startete im Sommer 2013 ein kooperatives Fortbildungsangebot mit dem Staatlichen Schulamt Freiburg, unter Beteiligung des Zentrums für Lehrerbildung (ZELF) der Hochschule, mit dem Ziel der Weiterqualifizierung von Lehrern und Lehrerinnen im Bereich Fachpraxis/Technologie.

Prof. Dr. Marco Oetken und Prof. Dr. Wilfried Schlagenhaut gestalteten – jeweils mit Partnern – einen Vortrag zum Thema „Erneuerbare Energie als Gegenstand der Technischen und Naturwissenschaftlichen Bildung“ im Rahmen der Ringvorlesung „Energiewende - Chancen und Herausforderungen“, einer Veranstaltungsreihe des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI) und des Verbands der Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik (VDE), an der sich viele Hochschulen aus dem Südbadischen Raum beteiligten.

Leuchtturmprojekt
 Anne-Marie Grundmeier
 Dorit Köhler
 Eve Zeyher-Plötz

Der Platz einer Frau ist entweder das Haus ihres Mannes oder ihr Grab.

Afghanisches Sprichwort

Das interkulturelle Gender-Textil-Projekt „Carrés brodés“ fand im Wintersemester 2012/2013 statt. Es beruht auf der reflektierenden textilgestalterischen Auseinandersetzung der Studierenden mit den quadratischen Stickereien von Mädchen und Frauen in Afghanistan. Die Stickerei hat dort eine lange Tradition, geriet aber durch die Kriegsjahre in Vergessenheit. Angeleitet durch die in Freiburg lebende französische Textilkünstlerin Pascale Goldenberg lebt diese Technik seit ein paar Jahren wieder auf. In einem Gastvortrag erzählte Pascale Goldenberg vom Leben der Frauen und Mädchen in Afghanistan, von persönlichen Bekanntschaften und Erlebnissen. Etwa 200 Frauen und Mädchen im Mindestalter von zwölf Jahren dürfen nach dem erfolgreichen Ablegen einer Stickprüfung am Projekt teilnehmen. Die quadratischen Stickereien gelangen durch die Textilkünstlerin als Mitglied der ebenfalls in Freiburg ansässigen *Deutsch-Afghanischen Initiative* nach Deutschland. Hier werden die Stickereien in neue westeuropäisch geprägte Objekte verarbeitet. Der Erlös des Verkaufs unterstützt die Mädchen und Frauen in Afghanistan. Sie finanzieren damit einen wesentlichen Teil ihres Lebensunterhaltes und haben die Möglichkeit, ihr Leben zu verbessern.

In zwei Veranstaltungen bot sich den Studierenden die Möglichkeit, über die Kleidung in

ihrer Funktion des Verhüllens und Versteckens, wie sie für die afghanischen Frauen in Form des *Tschadari* Alltag und Realität ist, zu reflektieren sowie deren begrenzende und einschränkende Wirkung am eigenen Leib zu erfahren. Sie führten die Motive der afghanischen Stickerinnen in verschiedenen Sticktechniken weiter oder setzten bewusst Kontrastpunkte. Viele Studierende stellten sich zudem der Herausforderung, inhaltliche Aspekte einfließen zu lassen und der beschränkenden Lebenswirklichkeit der afghanischen Frauen und ihren, in den Stickquadraten zum Ausdruck gebrachten Gefühlen von Freiheit, farbenfroher Freude und Selbstbestimmtheit, ein Gesicht zu verleihen.

In drei Seminaren wurde der zugewiesene Platz der Frau in Haus und Küche in einem fest ummauerten Familienareal thematisiert. Mittels Farbstudien wurde auf die afghanische Landschaft und die Stickquadrate Bezug genommen, um die farbliche Ausdruckskraft der Stickereien zu studieren. Die Studierenden ordneten farbige Stoffe gestaltend um das Zentrum der Stickquadrate und ergänzten diese durch den kreativen Einsatz verschiedener Textiltechniken, wie dem Handfilzen, der freien Stickerei von Hand oder mit der Maschine etc. Es entstanden textile Objekte wie Kissen, die das häusliche Leben in Afghanistan widerspiegeln, aber auch moderne Accessoires wie Laptophüllen.

Im April 2013 wurden die etwa 100 Textilobjekte der Hochschulöffentlichkeit präsentiert. Das Projekt konnte im Sommersemester 2013 durch ein Seminar zum „Grünen Teppich von Afghanistan“ – ebenfalls in Kooperation mit Pascale Goldenberg – fortgesetzt werden.

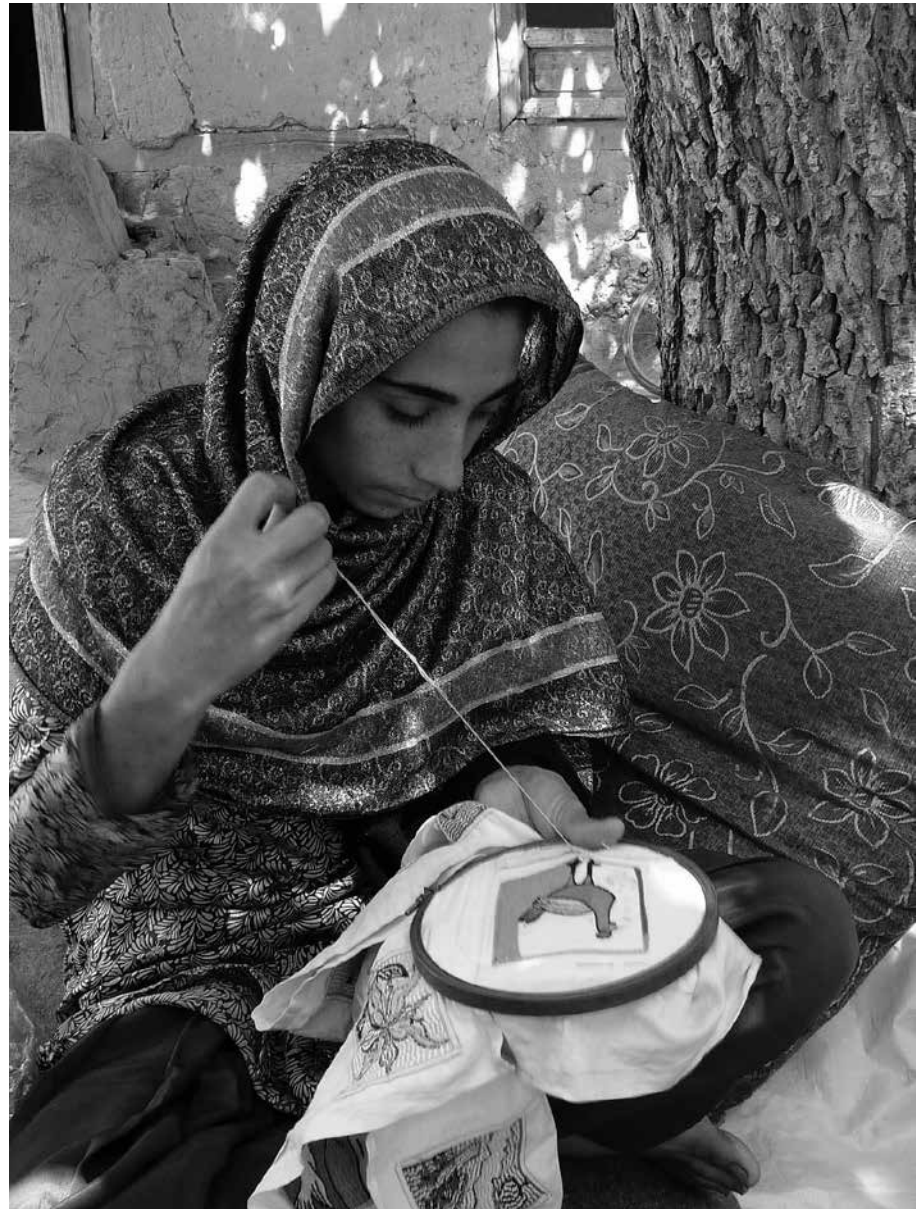


Foto der jungen Stickerin Wadja:
© Pascale Goldenberg

Curriculum Asthma bronchiale der DRV Bund Pädagogisch-didaktische Weiterentwicklung und Evaluation

Leuchtturmprojekt

Kathrin Bäuerle

Eva Maria Bitzer

Janine Feicke

Ulrike Spörhase

Patient/innenschulungen sind ein zentraler Therapiebaustein in der medizinischen Rehabilitation von chronisch kranken Personen. Gemäß (inter-)nationaler Leitlinien werden sie als wesentliche Komponente des Krankheitsmanagements ausgewiesen. Patient/innenschulungen sollen den Therapieerfolg sichern und Betroffene befähigen, mit den täglichen Anforderungen ihrer Erkrankung umgehen zu können. Die Wirksamkeit standardisierter Schulungsprogramme speziell für Asthmapatientinnen und -patienten ist gut belegt. Die Praxis weist jedoch Defizite hinsichtlich der Didaktik und Methodik auf. Dies zeigt sich u. a. an einem beliebigen Einsatz von Hilfsmitteln, viel Frontalunterricht und wenig Interaktivität. Dementsprechend gilt es, Befunde der empirischen Bildungsforschung, wie die Integration validierter Qualitätskriterien (klare Strukturierung, teilnehmer/innenorientiertes Sozialklima und kognitive Aktivierung) zu beachten.

An dieser Stelle setzt das von der *Deutschen Rentenversicherung Bund* geförderte Forschungsprojekt an. Der konkrete Gegenstand ist das Curriculum Asthma bronchiale der DRV Bund, welches unter Berücksichtigung innovativer Unterrichtsqualitätskriterien weiterentwickelt und evaluiert werden soll.

Das gemeinsame Projekt des Instituts für Biologie und ihre Didaktik (Prof. Dr. Ulrike Spörhase, Janine Feicke) und des Fachbereichs *Public Health & Health Education* (Prof. Dr. Eva Maria Bitzer, Dr. Rainer Wohlfarth, Kathrin Bäuerle) läuft seit dem 1. Januar 2013



(Dauer: 3 Jahre) und wird in Kooperation mit der Reha-Klinik Utersum auf Föhr (Dr. Wolfgang Scherer, Silke Miklejewski) durchgeführt. Die Weiterentwicklung des Curriculums ist ein mehrstufiger Prozess und umfasst die systematische Zusammenstellung bestehenden Wissens, die Definition des Curriculums, die Arbeitsmaterialentwicklung und die Manualisierung. Die Arbeitsergebnisse werden kontinuierlich in interdisziplinären Gruppen diskutiert. Auf eine Trainer/innenfortbildung folgt die sukzessive Implementation der Schu-

T³ – Teachers Teaching with Technology

lung. Die Wirksamkeitsprüfung erfolgt mittels standardisierter schriftlicher Befragungen zu Reha-Beginn und -Ende sowie sechs und zwölf Monate nach der Reha. Dabei soll im Vergleich zum bisherigen Schulungsprogramm insbesondere eine verbesserte Asthmakontrolle bei den Rehabilitand/innen nachgewiesen werden. Im Ergebnis steht der medizinischen Rehabilitation ein evidenzbasiert entwickeltes und empirisch geprüftes Curriculum zur Verfügung.

Teachers Teaching with Technology ist ein Lehrerfortbildungsprojekt zu Fragen des Technologieeinsatzes im mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht.

T³ wird von Texas Instruments gesponsert – weltweit seit Beginn der 1990er Jahre und in Deutschland seit 1997. Bislang wurde T³ von der Universität Münster aus organisiert, wechselte aber im Sommer 2012 an die Pädagogische Hochschule. (Leitung: Prof. Dr. Andreas Eichler, Prof. Dr. Bärbel Barzel – mit Unterstützung von Angela Stähle, die für die organisatorische Abwicklung der Prozesse verantwortlich ist.)

Leuchtturmprojekt

Bärbel Barzel

Andreas Eichler

T³ steht für

- ein großes Netzwerk aus ca. 300 Referent/innen, die als Lehrpersonen in unterschiedlichen Funktionen an Schulen und Universitäten, in der Schulaufsicht und in Studienseminaren Ideen für einen zeitgemäßen Unterricht mit sinnvollem Einsatz von Technologie entwickeln und in Fortbildungen verbreiten. T³ bietet ein breites Betätigungsfeld für engagierte Lehrpersonen in den Sekundarstufen über die Bundesländergrenzen hinweg.
- eine systematische professionelle Weiterentwicklung auf der Ebene von Moderator/innen und Multiplikator/innen.
- eine internationale Vernetzung mit anderen T³-Organisator/innen weltweit. So fand in diesem Frühjahr die *T³ Europe Konferenz*

Leuchtturmprojekt



„Sharing Inspiration“ in Dublin statt, bei der Forscher/innen und Lehrpersonen aus vielen europäischen Ländern zum Ideenaustausch und zum Planen gemeinsamer Aktivitäten zusammengekommen sind.

- einen intensiven Austausch zwischen Schulpraxis, Schuladministration und Forschung mit dem Ziel, fundierte Konzepte einer sinnvollen Rechnerintegration im Unterricht zu entwickeln.
- Kooperation und Kommunikation mit anderen Institutionen (z.B. Landesinstituten, Interessensverbänden und Vereinigungen), die ähnliche Ziele verfolgen, um gemeinsam innovative Schritte in die Zukunft zu gehen. So wurden zusammen mit dem MNU (Deutscher Verein zur Förderung des Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Unterrichts) „JungLehrerTagungen“ (JuLe) ins Leben gerufen, um ein spezielles Angebot für Lehrkräfte in der 2. Ausbildungsphase zu bieten. Mittlerweile finden bundesweit bereits fünf solcher Kooperationen statt, an denen sich auch das DZLM (Deutsches Zentrum für Lehrerbildung) beteiligt.
- vielfältige Forschung, um einerseits Chancen und Probleme des Rechnereinsatzes im Lernprozess in den verschiedenen Fächern besser zu verstehen und andererseits die Beweggründe von Lehrpersonen nachvollziehen zu können, warum Rechner im Unterricht eingesetzt werden oder nicht. Dies geschieht aktuell in Chemie und Mathematik, auch in Kooperationen mit anderen Universitäten bundesweit.

- rege Konzept- und Materialentwicklung, die in Publikationen münden. Es gibt mittlerweile eine eigene *T³-Reihe* bei Cornelsen Scriptor.
- eines von zwei bundesweiten Lehrer/innenfortbildungsprojekten, die von der Kulturminderkonferenz (KMK) anerkannt sind.

Ziel von T³

Ein verstehensorientierter Unterricht in Mathematik und technisch-naturwissenschaftlichen Fächern, der Schüler/innen die Inhalte und Denkweisen des Faches verstehen, sie diese nachhaltig produktiv nutzen und das Fach als lebendig und sinnstiftend erleben lässt. Dabei kann Technologie als Katalysator für einen modernen Unterricht dienen.



„Seit einigen Jahren nehme ich regelmäßig an Marathonveranstaltungen im Mountainbikesport teil und bin auch als Trainerin im Kinderbereich tätig.“

Beim Schwarzwald-Bikemarathon in Furtwangen bin ich schon mehrfach gestartet, allerdings noch nie über die Distanz von 60 Kilometern. Über die Austragung der Deutschen Hochschulmeisterschaft 2012 im Rahmen dieses Marathons habe ich mich besonders gefreut und mein Training darauf abgestimmt. Natürlich habe ich auf eine gute Platzierung gehofft, dass es zur Vizemeisterin über eine für mich neue Distanz gereicht hat, macht mich sehr glücklich.“

Eva-Maria Dorer

Preis für herausragende sportliche Leistungen 2012

Personalia

Rufe

an die Pädagogische Hochschule erhalten
bzw. angenommen:

- Prof. Dr. Franziska Birke, 06/2012,
Wirtschaftspädagogik (W3)

an andere Hochschulen erhalten und
abgelehnt:

- Prof. Dr. Marco Oetken, 05/2012, Chemie
- Prof. Dr. Andreas Eichler, 09/2012,
Mathematik
- Prof. Dr. Timo Leuders, 12/2012,
Mathematik

an andere Hochschulen erhalten
bzw. angenommen:

- Prof. Dr. Bärbel Barzel, 06/2013,
Mathematik

Abgeschlossene Promotionen

- Sandra Ganter, Dr. phil.
„Experimentieren – ein Weg zum funktio-
nalen Denken. Empirische Untersuchung zur
Wirkung von Schüler-experimenten“
Erstbetreuerin: Prof. Dr. Bärbel Barzel
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Timo Leuders
- Dagmar Kubanski, Dr. phil.
„Grenzüberschreitungen im Leben
von Frauen mit Behinderungen –
Eine qualitative Studie zur Konstruktion
von Selbstbehauptungsstrategien im Alltag
behinderter Frauen im Kontext grenzüber-
schreitender Situationen“
Erstbetreuerin: Prof. Dr. Gabriele Sobiech
Zweitbetreuerin: Prof. Dr. Sylvia Buchen
- Stephanie Schuler, Dr. phil.
„Zur Gestaltung mathematischer Bildung im
Kindergarten in formal offenen Situationen
– eine Untersuchung am Beispiel von
Materialien und Spielen zum Erwerb des
Zahlbegriffs“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Gerald Wittmann
Zweitbetreuerin: Prof. Dr. Ursula Carle,
Universität Bremen
- Ulla Bley, Dr. phil.
„Biographisches Lernen und personalisierte
Nachsorge in der rehabilitativ-stationären
Adipositasstherapie – Die BLUNA-Studie“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Udo Ritterbach
Zweitbetreuerin: Prof. Dr. Eva Maria Bitzer

Neu berufene Professor/innen

- Nicole Kunze, Dr. phil.
„Chemistry and Cinema – Das Projekt ChemCi: Ein modifizierter Anchored Instruction-Ansatz zur Entwicklung von motivierenden und experimentellen Unterrichtseinheiten im Kontext von Spielfilmen“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Marco Oetken
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Jens Friedrich
- Corinne Knittel, Dr. phil.
„Eine Feldstudie zur Untersuchung der Förderung von Bewertungskompetenz – am Beispiel der Photovoltaik“
Erstbetreuerin: Prof. Dr. Silke Mikelskis-Seifert
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Jens Friedrich
- Jana Krüger, Dr. phil.
„Perspektiven pädagogischer Professionalisierung – Lehrerbildner/-innen im Vorbereitungsdienst für das Lehramt an beruflichen Schulen“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Thomas Diehl
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Matthias Pilz, Universität Köln
- Katharina Pfarrherr, Dr. phil.
„Netzwerke der psychischen Versorgung und Gesundheitsförderung zur Prävention, Intervention und Rehabilitation von psychischen und körperlichen Störungen im Kindes- und Jugendalter am Beispiel hyperkinetischer Störungen in der Region Freiburg im Breisgau“
Erstbetreuerin: Prof. Dr. Karin Schleider
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Udo Ritterbach

Prof. Dr. Franziska Birke

Franziska Birke hat Volkswirtschaftslehre, Erziehungswissenschaft und Völkerkunde an der Universität Freiburg sowie der University of York, Canada, studiert. An der Universität Freiburg hat sie zu einem wirtschaftspolitischen Thema promoviert. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der *Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftlichen Fakultät* und während ihrer Promotion war ihre Arbeit noch wirtschaftswissenschaftlich geprägt. Später war sie im Feld der Wirtschaftsdidaktik tätig.

Sie ging dann als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Wirtschaftsdidaktik und Wirtschaftspädagogik an die Wissenschaftliche Hochschule Lahr und war von 2011 bis 2012 Juniorprofessorin für Ökonomische Bildung an der Universität Potsdam. Einen Ruf auf eine W2-Professur für Wirtschaft/Politik und ihre Didaktik an die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel hat sie abgelehnt und dafür den Ruf an die Pädagogische Hochschule Freiburg angenommen.

Ihre Forschungsinteressen umfassen die Analyse von Schüler/innenvorstellungen zu ökonomischen Phänomenen, die Analyse der Entwicklung der ordnungsökonomischen Urteilsfähigkeit von Schülerinnen und Schülern sowie die fachdidaktische Ausarbeitung von Unterrichtsmaterialien im gesamten Feld wirtschaftsdidaktischer Themen.



2012

2013

Zahlen · Statistiken

I. Forschung, Nachwuchsförderung

- 65 Projektmittel
- 66 Entwicklung der Drittmittel
- 67 Wissenschaftlicher Nachwuchs
- 68 Eingeschriebene Doktorand/innen

II. Studium und Lehre

- 69 Entwicklung der Studierendenzahlen
- 71 Nationale und Internationale Programme

III. Internationales

- 72 Kooperationen mit Partnerhochschulen
- 77 Außereuropäisches Ausland

IV. Personal, Haushalt

- 78 Entwicklung der Personalstellen
- 78 Hochschulhaushalt
- 79 Ergebnisse der leistungsorientierten Mittelvergabe
- 80 Aufwendungen aus Studiengebühren
- 81 Aufwendungen aus Qualitätssicherungsmitteln

V. Ehrungen

- 82 Preisträgerinnen und Preisträger 2012
- 84 Preise – Ernennungen – Ehrungen

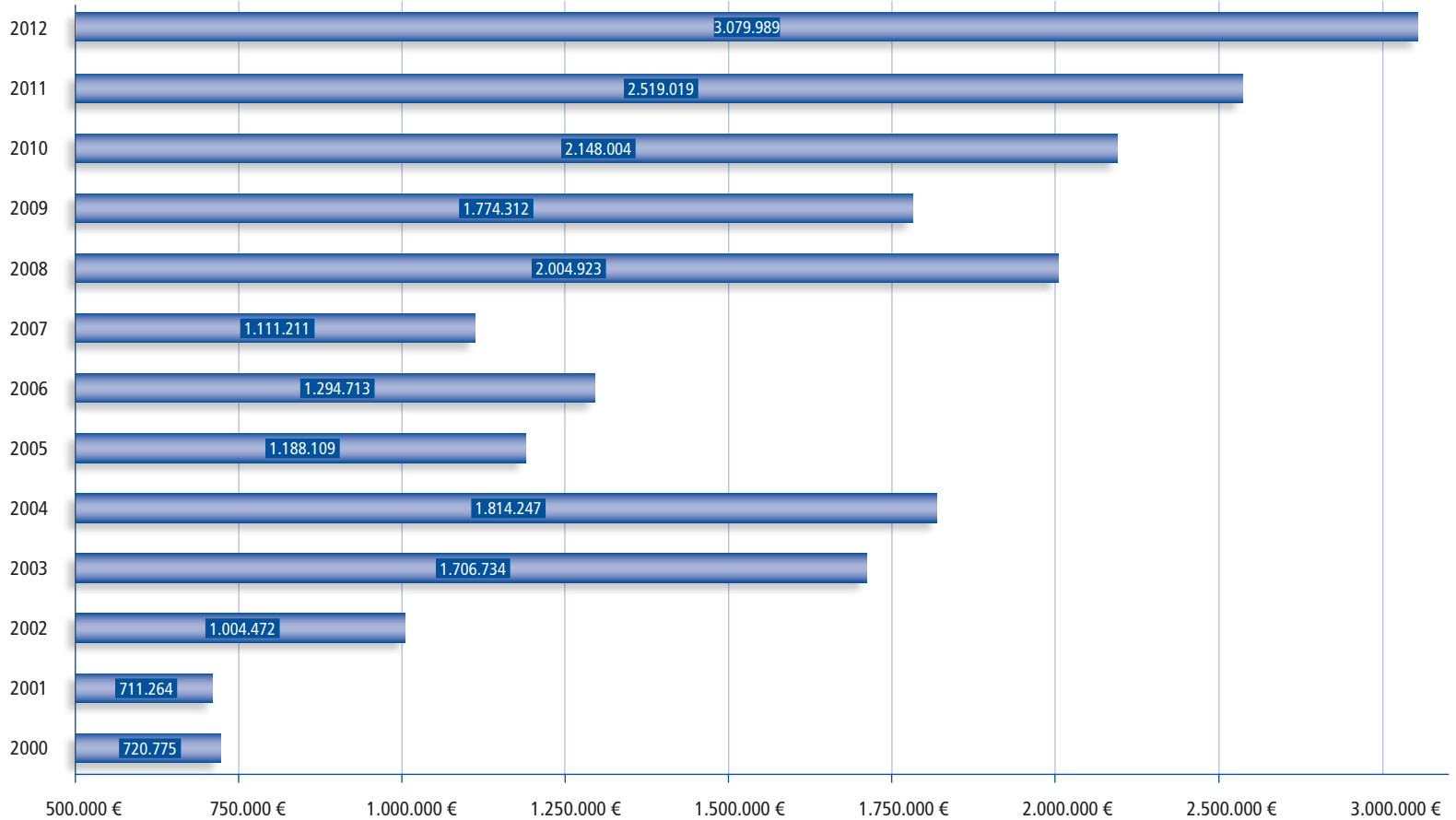
I. Forschung, Nachwuchsförderung

Projektmittel

Drittmittel-Herkunft	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Gesamt - Zuwendungen	1.749.334,41	2.125.124,42	1.774.311,44	2.833.895,50	2.138.087,51	3.221.145,56
Forschungsprojekte	1.454.642,77	1.835.300,07	1.497.898,09	2.381.359,71	1.645.678,35	3.106.095,17
DFG / Bund	71.661,99	229.734,04	370.135,02	570.807,71	760.552,42	1.007.990,96
Europäische Kommission	152.962,55	643.079,40	582.966,53	1.517.398,33	386.318,90	1.211.460,46
Stiftungen	831.161,72	548.006,57	81.065,49	34.544,81	119.851,58	193.545,26
Einrichtungen des Landes (ohne MWK)	17.788,00	64.599,23	37.300,00	44.450,00	218.979,42	756,00
Sonstige öffentliche Bereiche (mit MWK)	267.351,35	329.960,54	266.149,19	340.785,49	171.934,27	394.403,69
Industrie/ Unternehmen	115.652,00	31.916,30	166.816,86	60.426,03	190.333,00	297.938,80
Studienförderung u. a. (DAAD u. a.)	292.756,80	277.828,34	269.878,35	265.483,13	290.117,92	115.050,39

Entwicklung der Drittmittel

Drittmittel (IST-Ausgaben; Quelle:
Leistungsorientierte Mittelverteilung)



Wissenschaftlicher Nachwuchs

* Stand 06.05.2013

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013*
Abgeschlossene Promotionen; inklusive Lehrerabordnungen							
weiblich	2	5	2	4	8	14	2
männlich	1	3	2	5	3	3	-
gesamt	3	8	4	9	11	17	2
Stipendien Landesgraduierertenförderung							
weiblich	1	5	6	7	4	3	3
männlich	1	1	1	2	4	5	3
gesamt	2	6	7	9	8	8	6
Sonstige Stipendien							
weiblich	-	1	7	6	2	3	-
männlich	-	-	1	1	1	-	1
gesamt	-	1	8	7	3	3	1

Eingeschriebene Doktorand/innen

von Oktober 2012
bis September 2013
– nach Fächern

Fakultät	Fach	2010/2011	2011/2012	2012/2013
1	Erziehungswissenschaft	4	6	7
	Medienpädagogik	1	-	-
	Mediendidaktik	1	-	-
	Pädagogische Psychologie	1	1	1
	Soziologie	1	1	1
Summe Fakultät		8	8	9
2	Deutsch	2	-	2
	Politikwissenschaft	3	1	1
	Musik	1	1	1
	Geschichte	-	-	-
	Französisch	-	1	1
	Kunst	-	-	1
Summe Fakultät		6	3	6
3	Biologie	1	-	-
	Chemie	2	-	1
	Physik	1	2	2
	Hauhalt/Textil	1	1	1
	Gesundheitspädagogik	3	-	1
	Islamische Theologie/ Religionspädagogik	1	1	1
	Mathematik	1	2	2
Summe Fakultät		10	6	8
Summe eingeschriebener Doktorand/innen		24	17	23

II. Studium und Lehre

Entwicklung der Studierendenzahlen

69

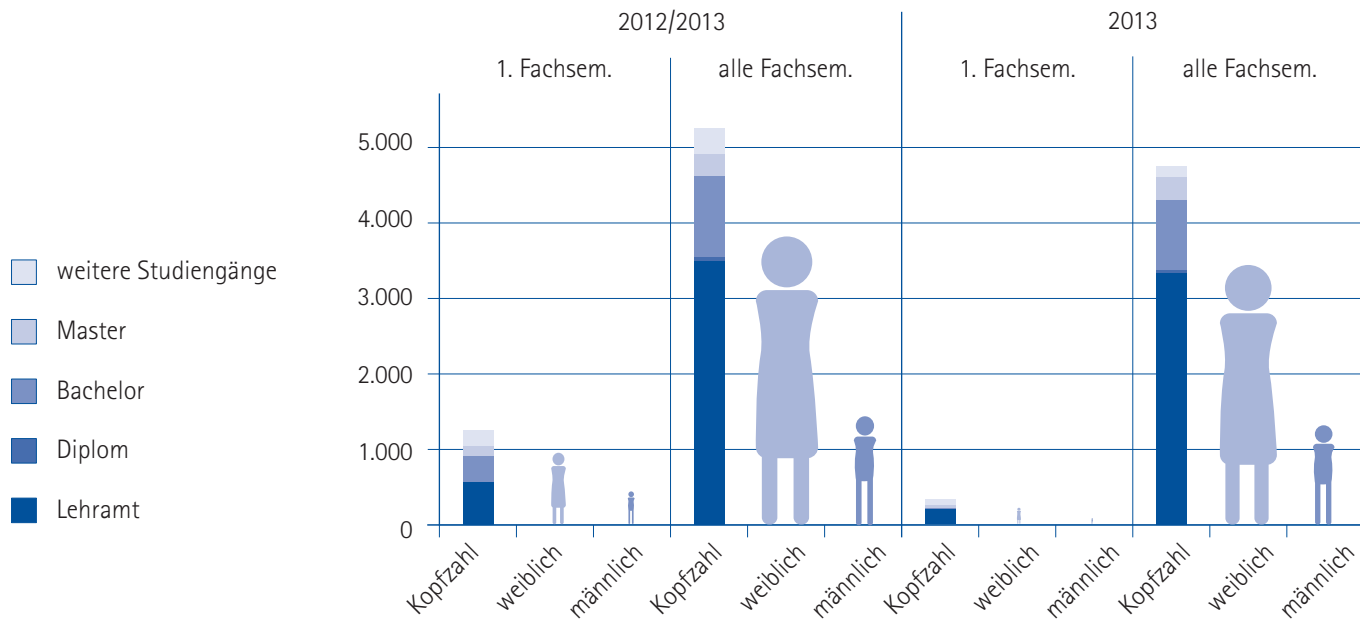
Berichtszeitraum Wintersemester
2012/2013 bis Sommersemester 2013

Semester		2012/2013		2013	
Fachsemester (FS)		1. FS Gesamt (w/m)	alle FS Gesamt (w/m)	1. FS Gesamt (w/m)	alle FS Gesamt (w/m)
Lehramts- studiengänge (grundständig)	Grundschule	228 (191/37)	1.424 (1.154/270)	91 (79/12)	1.356 (1.099/257)
	Europa Grundschule	59 (55/4)	340 (314/26)	7 (7/0)	319 (296/23)
	Hauptschule	1 (1/0)	294 (183/111)	-	242 (149/93)
	Europa Hauptschule	-	9 (6/3)	-	8 (6/2)
	Realschule	1 (1/0)	647 (374/273)	-	579 (329/250)
	Europa Realschule	-	121 (92/29)	-	98 (75/23)
	Lehramt an Werkreal-, Haupt- und Realschulen	253 (152/101)	614 (376/238)	105 (64/41)	684 (419/265)
	Europalehramt an WHR-Schulen	20 (16/4)	48 (39/9)	4 (4/0)	46 (37/9)
	Summe Lehramt	562 (416/146)	3.497 (2.538/959)	207(154/53)	3.332 (2.410/922)
Diplom	Diplom Erziehungswiss. (grundständig)	-	32 (17/15)	-	23 (9/14)
	Diplom Erziehungswiss. (Aufbaustudium)	-	21 (12/9)	-	14 (8/6)
	Summe Diplom	-	53 (29/24)	-	37 (17/20)
Bachelor	Gesundheitspädagogik	66 (65/1)	178 (164/14)	-	174 (162/12)
	Erziehung und Bildung	121 (97/24)	344 (281/63)	-	312 (258/54)
	Pädagogik der frühen Kindheit	-	47 (44/3)	-	15 (15/0)
	Frühe Bildung	66 (58/8)	179 (164/15)	-	172 (159/13)
	Deutsch als Zweit-/Fremdsprache	20 (16/4)	40 (32/8)	-	35 (29/6)
	Koop. Studiengänge mit FH Offenburg	82 (23/59)	284 (70/214)	2 (0/2)	230 (59/171)
	Summe Bachelor	355 (259/96)	1.072 (755/317)	2(0/2)	938 (682/256)
Master	Didaktik des frühen Fremdsprachenlernens	1 (1/0)	21 (19/2)	0 (0/0)	19 (17/2)
	Erziehungswissenschaft	56 (41/15)	145 (113/32)	8 (7/1)	128 (99/29)
	Medien in der Bildung	15 (11/4)	24 (17/7)	0 (0/0)	20 (13/7)
	Gesundheitspädagogik	9 (4/5)	9 (4/5)	3(3/0)	38 (35/3)
	Deutsch als Zweit/Fremdsprache	15 (14/1)	40 (36/4)	10 (6/4)	34 (29/5)

Fortsetzung nächste Seite

Entwicklung der Studierendenzahlen

	Bildungspsychologie	-	-	-	8 (4/4)
	Master Straßenkinderpädagogik	22 (21/1)	36 (35/1)	-	3 (1/2)
	Lehramt berufl. Schulen	6 (1/5)	14 (2/12)	7 (1/6)	20 (3/17)
	Summe Master	124 (93/31)	289 (226/63)	28 (17/11)	298 (218/80)
weitere Studiengänge	Promotionsaufbaustudium	-	7 (1/6)	-	5(1/4)
	Lehramt: Erweiterungsfächer	144 (116/28)	231 (186/45)	23 (20/3)	89 (69/20)
	Diplom: Zusatzfächer	-	3 (2/1)	-	3 (2/1)
	Doktoranden	2 (2/0)	22 (12/10)	-	23 (12/11)
	Befristet zugelassene ausl. Studierende	73 (58/15)	76 (60/16)	23 (20/3)	47 (38/9)
	Summe weitere Studiengänge	219 (176/43)	339 (261/78)	46 (30/17)	139 (115/24)
Summe	Kopfzahl	1.260 (944/316)	5.250 (3.809/1.441)	283 (211/72)	4.744 (3.432/1.312)
	Fallzahl	1.248 (933/315)	5.194 (3.762/1.432)	271 (200/71)	4.683 (3.381/1.302)



Nationale und Internationale Programme für Studierende und Lehrende

Stand: 21.05.2013

Mobilitätsprogramm	Mobilität Outgoing	Mobilität Incoming
Erasmus 2012/13 (SMS Auslandsstudium)	102	70
Erasmus 2012/13 (SMP Auslandspraktikum)	14	-
Erasmus 2012/13 (STA Dozentenmobilität)	17	20
Erasmus 2012/13 (STT Personalmobilität)	3	3
Baden-Württemberg-Stipendium 2012/13	11	13
DAAD – Stibet Stipendien 2012	-	4
DAAD – Promos 2012	15	-
MWK Studienbeihilfe zur Förderung des Auslandsstudiums 2011	22	-
Weitere auslandsrelevante Organisationen, Free Mover	130	25
Gruppenkurzzeitprogramme (verschiedene Destinationen weltweit)	20	41
Mobilität insgesamt	334	176

Overhead-Mittel	Finanzielle Ausstattung
Haushaltsmittel AAA 2012	20.000,00 €
Erasmus 2012/13	20.790,00 €
Baden-Württemberg-Stipendium Betreuungsmittel 2012/13	2.089,84 €
DAAD-Stibet Sachmittel 2012	5225,00 €
DAAD-Promos Sachmittel 2012	2250,00 €
Rektoratsfond Internationales	15.000,00 €
Internationalisierungsmittel MWK	12.841,14 €
Qualitätssicherungsmittel	14.000,00 €
Gesamtsumme Overhead-Mittel 2011	90.195,98 €
Gesamtbudget Akademisches Auslandsamt (Haushalts- und Drittmittel/Stipendien- und Overheadmittel)	278.439,14 €

III. Internationales

Übersicht über die Kooperationen mit Partnerhochschulen

	Ausländische Partnerhochschulen der Pädagogischen Hochschule Freiburg	Programmbeauftragte/r
Europa		
Belgien	Mons: Haute Ecole Provinciale de Hainaut-Condorcet	i.V. Prof. Dr. Olivier Mentz
Bulgarien	Blagoevgrad: South-West University „Neofit Rilski“	N.N.
Dänemark	Aarhus: Aarhus College of Education (Arhus Dag – og Aftenseminarium)	Doris Kocher
	Kopenhagen: University of Arhus – Danish School of Education	Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff
	Kopenhagen: University College UCC (Professionshojskolen UCC)	Johannes Lebfromm
	Silkeborg: Silkeborg Seminarium	Doris Kocher
	Skive: Skive Seminarium	Doris Kocher
Estland	Tartu: University of Tartu	Prof. Dr. Olivier Mentz
Finnland	Joensuu: University of Eastern Finland (Itä-Suomen Yliopisto)	N.N.
	Oulu: University of Oulu (Oulun yliopisto)	Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff
Frankreich	Amiens: Université de Picardie Jules Vernes	i.V. Prof. Dr. Olivier Mentz
	Arras (Lille): Université d'Artois	i.V. Prof. Dr. Olivier Mentz
	Besançon: Université de Franche-Comté	i.V. Prof. Dr. Olivier Mentz
	Bordeaux: Institut d'Etudes Politiques de Bordeaux	i.V. Prof. Dr. Olivier Mentz
	Limoges: Université de Limoges/I.U.F.M. du Limousin	i.V. Prof. Dr. Olivier Mentz

	Montpellier: Université de Montpellier 2 (früher: IUFM Montpellier)	i.V. Prof. Dr. Olivier Mentz
	Mulhouse: Université de Haute-Alsace	i.V. Prof. Dr. Olivier Mentz
	Paris: UPEC Université Paris-Est Créteil Val de Marne	i.V. Prof. Dr. Olivier Mentz
	Reunion: Université de la Réunion	i.V. Prof. Dr. Olivier Mentz
	Toulouse: Institut Universitaire de Formation des Maîtres Midi-Pyrénées	i.V. Prof. Dr. Olivier Mentz
	Versailles: IUFM de l'Académie de Versailles, Université de Vergy-Pontoise	i.V. Prof. Dr. Olivier Mentz
Griechenland	Kreta: Panepistimio Kritis	Susanne Braunger
	Thessaloniki: Aristoteles University of Thessaloniki	Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff Susanne Braunger
	Thessaloniki: University of Macedonia	Prof. Dr. Thomas Fuhr Susanne Braunger
Groß- britannien	Keele Staffordshire: Keele University	Gillian Stringer
	Nottingham Trent: Nottingham Trent University	Gillian Stringer
	Reading: University of Reading	Gillian Stringer
	Sheffield: Sheffield Hallam University	Gillian Stringer
	Canterbury: Canterbury Christ Church University College	Katja Konrad-Remensperger
	Plymouth: University of Plymouth	Prof. Dr. Olivier Mentz
Irland	Belfast: St. Mary's University College	Prof. Dr. Olivier Mentz Ingrid Vonrhein
	Dublin, Blackrock: Froebel College of Education	Ingrid Vonrhein
	Tralee: Institute of Technology	Ingrid Vonrhein
Italien	Bari: Università degli Studi di Bari	Thomas Bauer
	Bologna: Università di Bologna, Alma Mater Studiorum	Prof. Dr. Thomas Fuhr Susanne Braunger

	Catania: Università di Catania	Prof. Dr. Thomas Fuhr Susanne Braunger
	Palermo: Università degli Studi di Palermo	Prof. Dr. Thomas Fuhr Susanne Braunger
	Udine: Università degli Studi di Udine	Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff
	Verona: Università degli Studi di Verona	Prof. Dr. Thomas Fuhr Susanne Braunger
Lettland	Riga: University of Latvia	Prof. Dr. Holger Rudloff
Litauen	Siauliai: Siauliai University	Prof. Dr. Holger Rudloff
Luxemburg	Walferdange: Université de Luxembourg	i.V. Prof. Dr. Olivier Mentz
Niederlande	Nijmegen: HAN University (Hogeschool van Arnhem)	Johannes Lebfromm
	Utrecht: Marnix Academie	Johannes Lebfromm
Norwegen	Oslo: Oslo University College (Hogskolen i Oslo)	N.N.
Österreich	Innsbruck: Kirchliche Pädagogische Hochschule – Edith Stein (KPH-ES)	N.N.
	Krems: University College of Education Wien	Johannes Lebfromm
	Linz: Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz	Ekkehard Geiger
	Linz: Pädagogische Hochschule Oberösterreich	N.N.
Polen	Breslau: University of Wrocław (Uniwersytet Wrocławski)	Prof. Dr. Olivier Mentz
	Krakau: Uniwersytet Pedagogiczny	Prof. Dr. Gabriele Kniffka
Portugal	Bragança: Instituto Politécnico de Bragança	Johannes Lebfromm
	Coimbra: Universidade de Coimbra	Prof. Dr. Hans-Werner Huneke

Rumänien	Sibiu: Lucian Blaga University Sibiu	Prof. Dr. Mechthild Hesse
Schweden	Örebro: Örebro Universitet	Prof. Dr. Olivier Mentz
	Malmö: Malmö University (Malmö Högskola)	Prof. Dr. Olivier Mentz
	Gävle: Högskolan i Gävle	Prof. Dr. Olivier Mentz
	Jönköping: Stiftelsen Högskolan i Jönköping	Prof. Dr. Olivier Mentz
	Linköping: Linköpings Universitet	Prof. Dr. Olivier Mentz
	Uppsala: Universitet Uppsala	Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff Johannes Lebfromm
	Trollhättan: University West (Högskolan Väst)	N.N.
Schweiz	Zürich: Pädagogische Hochschule Zürich	Johannes Lebfromm
	Lausanne: Haute Ecole Pédagogique du Canton de Vaud	Prof. Dr. Olivier Mentz
	Genf: Université de Genève	Prof. Dr. Olivier Mentz
Slowakei	Nitra: Univerzita Konstantina Filozofa	Johannes Lebfromm
Slowenien	Ljubljana: Univerza v Ljubljana	Prof. Dr. Olivier Mentz
Spanien	Barcelona: Universidad de Barcelona	N.N.
	Barcelona: Universidad Autónoma de Barcelona	N.N.
	Madrid: Universidad Complutense de Madrid	N.N.
	Valencia: Universidad de Valencia	N.N.
	Salamanca: Universidad de Salamanca, Escuela U. de Magisterio-Zamora	Johannes Lebfromm
	Cádiz: Universidad de Cádiz	Prof. Dr. Hans-Werner Huneke
	Zaragoza: Universidad de Zaragoza	N.N.

Tschechische Republik	Budejovice: University of South Bohemia České	Prof. Dr. Rudolf Denk
	Hradec Králové: Univerzita Hradec Králové	Prof. Dr. Rudolf Denk
	Liberec: Technická Univerzita	N.N.
	Prag: Charles University	Prof. Dr. Rudolf Denk
Türkei	Konya: Selçuk Üniversitesi	N.N.
	Eskisehir: Anadolu Üniversitesi	Gerhard Spaney
Ungarn	Kecskemét: Kecskemét College	N.N.
	Nyíregyháza: College of Nyíregyháza	N.N.
	Szeged: Szegedi Tudományegyetem	Prof. Dr. Georg Brunner
Zypern	Nicosia: University of Cyprus	Johannes Lebfromm

Außereuropäisches Ausland

* neue Partnerschaften 2012/2013

Australien	Sydney: Australian Catholic University	Johannes Lebfromm
Aserbaidtschan	Baku: Azerbaidtschan University of Languages	Prof. Dr. Hans-Werner Huneke
Bangladesch	Rajshahi: University of Rajshahi	Prof. Dr. Gregor C. Falk
Bolivien	La Paz: Universidad Selesiana de Boliva	Prof. Dr. Hans-Werner Huneke
Chile	Santiago de Chile: Deutsches Lehrerbildungsinstitut Wilhelm von Humboldt*	Prof. Dr. Hans-Werner Huneke
Japan	Aichi: University of Education	Prof. Dr. Hans-Werner Kuhn
Kanada	Toronto: York University	Prof. Dr. Mechthild Hesse
	North Bay: Nipissing University	Prof. Dr. Mechthild Hesse Prof. Dr. Thomas Fuhr
	Vancouver: University of British Columbia	Prof. Dr. Mechthild Hesse
Kasachstan	Almaty: Kazakh National Pedagogical University Abai	Prof. Dr. Hans-Werner Huneke
Kolumbien	Medellin: Universidad de Antioquia	Prof. Dr. Hans-Werner Huneke
Russland	St. Petersburg: Staatliche Pädagogische Universität	Dr. (Rus) Natalia Hahn
	Woronesch: Staatliche Pädagogische Universität	Dr. (Rus) Natalia Hahn
Senegal	Dakar: Université Cheikh Anta Diop de Daka	Johannes Lebfromm
USA	Kalifornien: California State Program	Prof. Dr. Mechthild Hesse
	Cambridge, Massachusetts: Lesley University	Prof. Dr. Mechthild Hesse
	Connecticut: Connecticut State Program	Johannes Lebfromm
	DeLand, Florida: Stetson University	Birgit Kindler
	Oregon: Oregon State Program	Prof. Dr. Mechthild Hesse
	Oxford, Mississippi: University of Mississippi	Prof. Dr. Mechthild Hesse
	Washington D.C.: The Catholic University of America	Prof. Dr. Olivier Mentz
Usbekistan	Taschkent: Staatliche Pädagogische Universität	Prof. Dr. Hans-Werner Huneke

IV. Personal, Haushalt

Entwicklung der Personalstellen 2008 bis 2013

* laut Stellenplan, ohne Stellenzuweisungen aus Zentralkapiteln

	2008	2009*	2010*	2011*	2012*	2013*
Professuren	78	78	78	78	78	78
Juniorprofessuren	6	3	3	3	3	3
Akad. Mitarbeiter/innen Lehrkräfte für besondere Aufgaben	86	85,5	85,5	85,5	85,5	85,5
sonstige Mitarbeiter/innen	89	85	85	85	85	85
zusammen	259	251,5	251,5	251,5	251,5	251,5
nachrichtlich: Abordnungen (mit Teilzeit)	26	33	34	29	27	32

Entwicklung des Hochschulhaushalts 2008 bis 2013 (in Tsd. Euro)

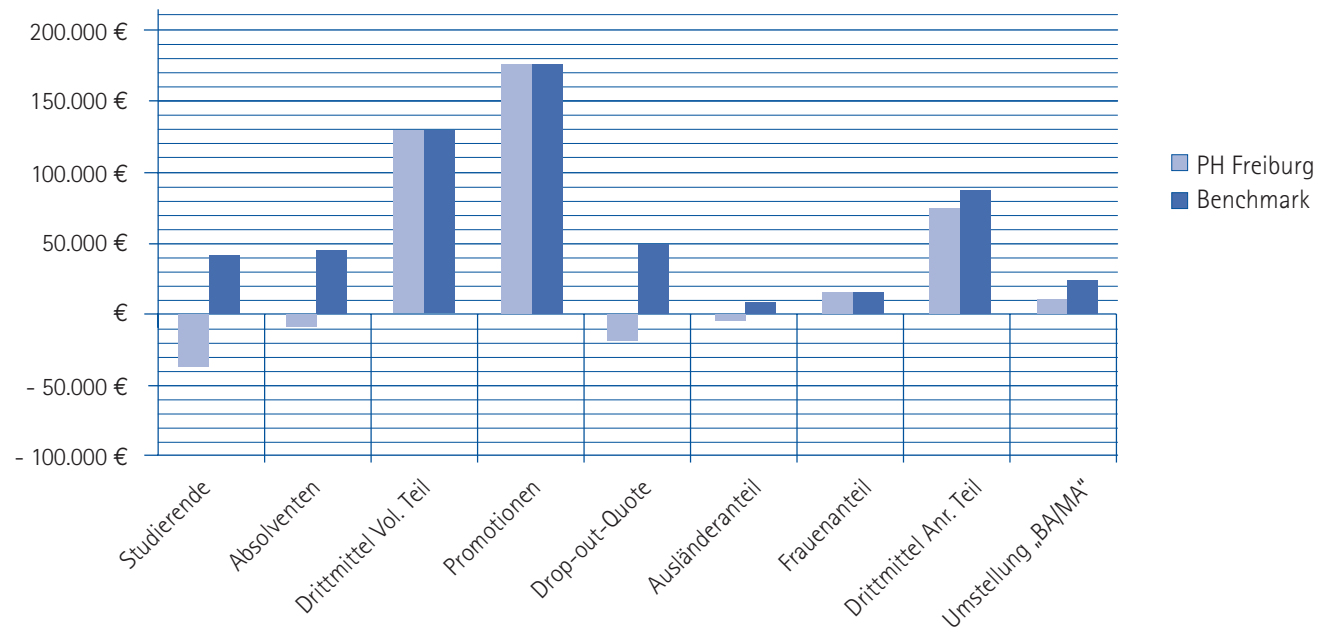
* inkl. Qualitätssicherungsmittel über 1.806.280 €

** keine Plandaten, Angaben erfolgen im Jahr 2014 auf Basis der Ist-Werte

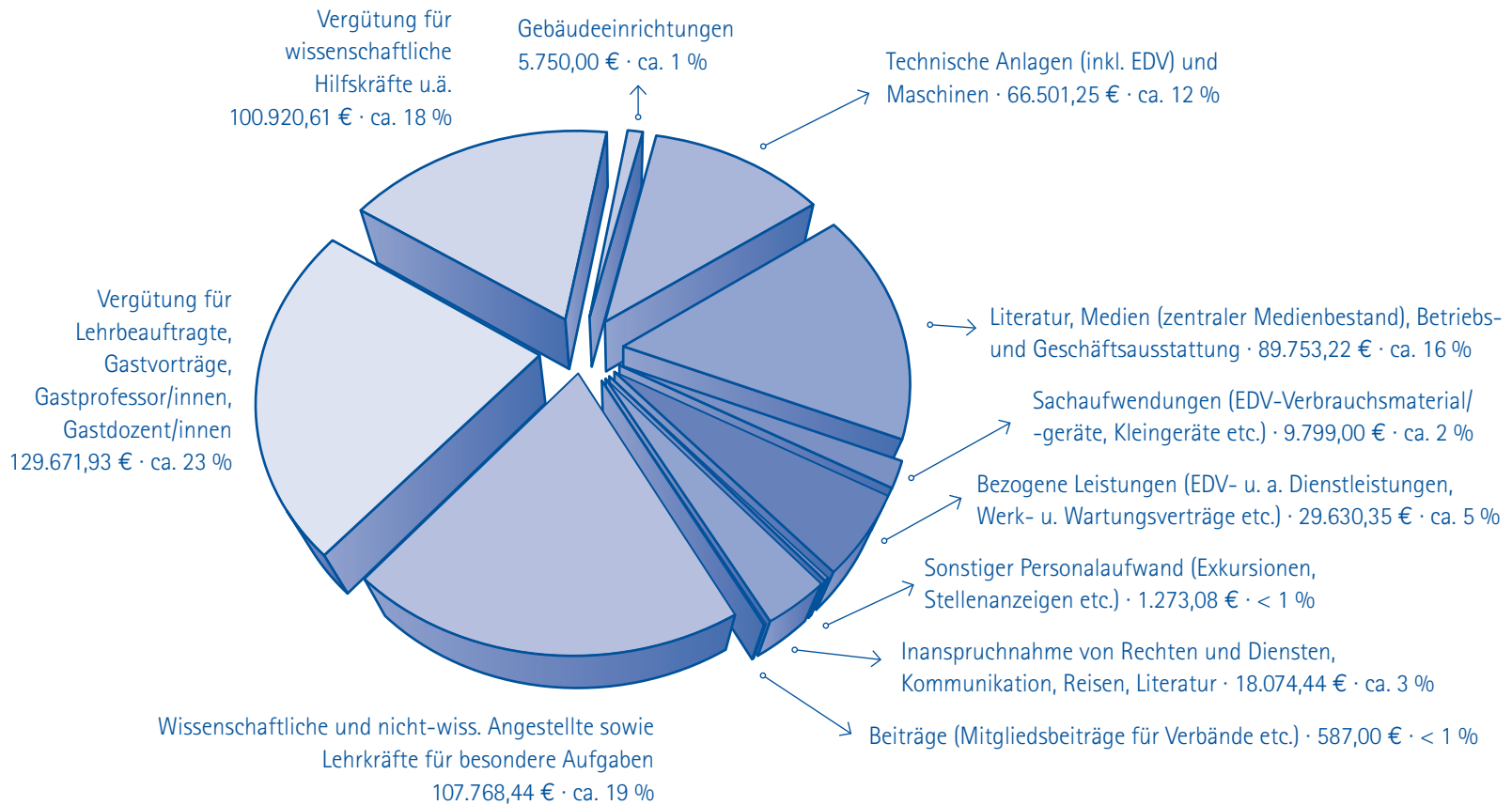
Haushaltsvolumen Kapitel 1426	2009	2010	2011	2012	2013
Personalausgaben	15.218	15.036	15.036	14.916	14.972
Sächl. Verwaltungsausgaben	1.584	1.338	1.288	512	266
Investitionen	2.129	1.803	1.853	318	68
zusammen	18.932	18.177	18.177	15.746	15.307
abzüglich Globale Minderausgabe	672	714	717	717	213
bleiben effektiv	18.260	17.463	17.460	15.029	15.094
Sonderzuweisungen MWK	1.430	2.521	3.062	4.758*	**
Drittmittel	1.774	2.828	1.275	3.221	**
Studiengebühren/Qualitätssicherungsmittel	1.879	1.909	1.968	1.806	**

Ergebnisse der leistungsorientierten Mittelverteilung 2012

Ergebnisse der LoMV 2012 für die Pädagogische Hochschule Freiburg im Vergleich zum Benchmark beim jeweiligen Indikator (ohne Kappung)

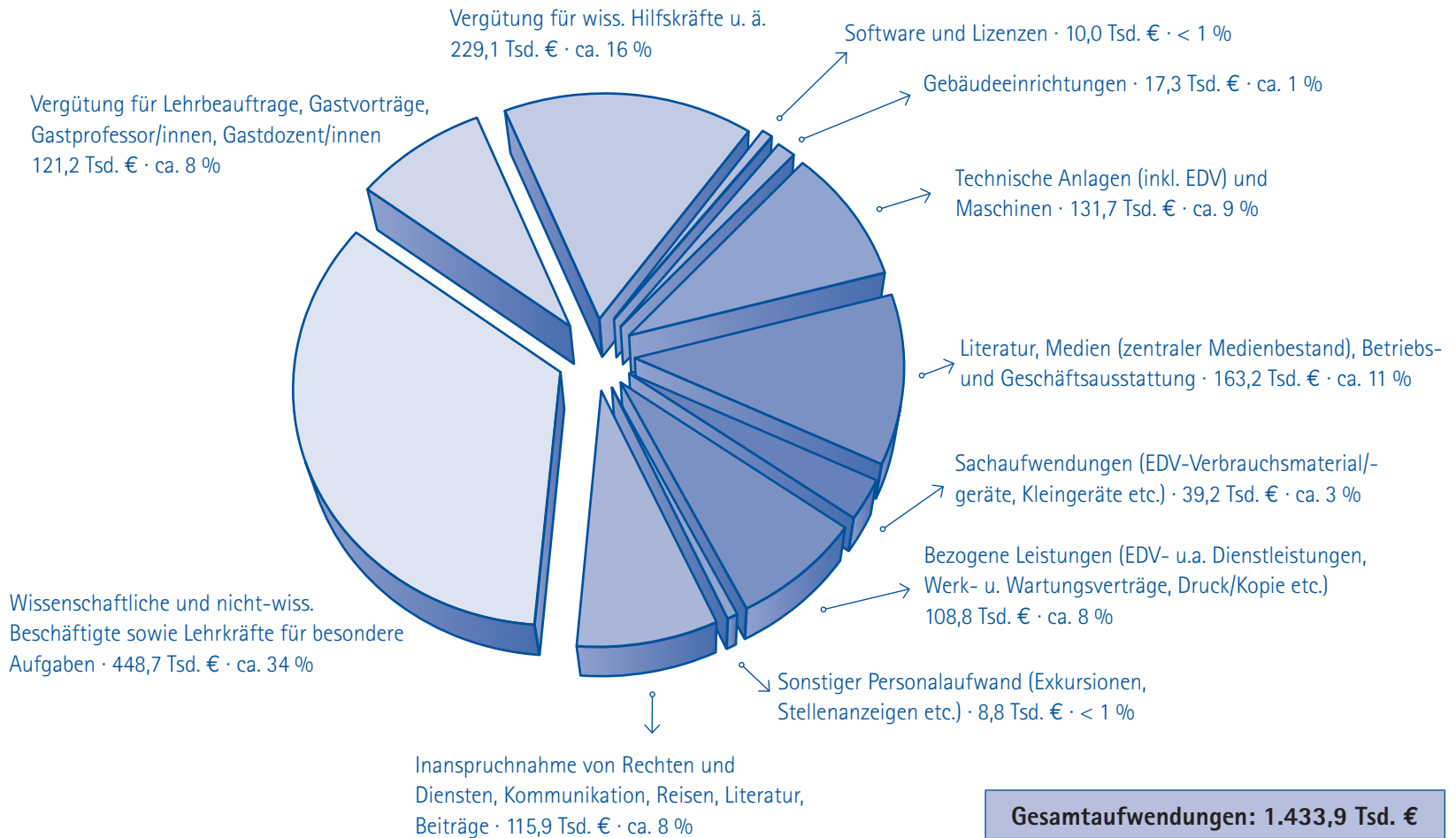


Aufwendungen aus Studiengebühren im Jahr 2012



Gesamtaufwendungen: 559.729,32 €

Aufwendungen aus Qualitätssicherungsmitteln im Jahr 2012 – in Tsd. Euro



V. Ehrungen

Donator/innen und Preisträger/innen 2012 für herausragende wissenschaftliche, künstlerische und sportliche Leistungen

Hintere Reihe: Prof. Dr. Albert Scherr (Institut für Soziologie), Clemens Metz (Geschäftsführer Studentenwerk Freiburg), Dr. Stefan Wahl (Lehrpreis), Dr. Robert Baar (Genderpreis), Julia Senn, Johannes Bertsch, Eva-Maria Dorer (Sportpreis), Luz Wissenbach (Christopherus Verlag, Leitung Vertrieb), Gulrukh Rakhimova (DAAD-Preis), Gritta Anne Jaszus, Hanna Dorothea Heicke, Laura Struschka, Dr. Dieter Roser (Präsident Freiburger Montags-Gesellschaft), Horst Kary (Senator e.h., Vorsitzender der Vereinigung der Freunde der PH Freiburg)

Vordere Reihe: Marcel Thimm (Vorstandsvorsitzender Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau), Kathleen Philipp, Lena Sachs, Angelika Ridder (2. Vorsitzende der Vereinigung der Freunde), Kai-Kristin Judith Lampe, David Brankatschk, Yvonne Matthes



Sparkasse Freiburg–Nördlicher Breisgau

Kathleen Philipp

Experimentelles Denken von Schülerinnen und Schülern im Fach Mathematik – Theoretische und empirische Konkretisierung einer fundamentalen Kompetenz (Dissertation)

Preis der Freiburger Montags–Gesellschaft

Dr. Simone Meike Siemund

Arbeitszufriedenheit in der Zeitarbeit.
Eine qualitative Studie zu den Grundlagen einer pädagogischen Analyse der Zeitarbeit (Dissertation)

Preis der Freiburger Montags–Gesellschaft

Hanna Dorothea Heicke

Schriftspracherwerb im Rhythmus der Musik – eine Bestandsaufnahme musikalischer Elemente in Lehrwerken für den Anfangsunterricht Deutsch

Preis der Freiburger Montags–Gesellschaft

Frauke Steinbrecher

Vorgehensweise von Viertklässlern beim Schriftspracherwerb der Fremdsprache Französisch. Wie verschriften sechs Schüler einer Klasse mit unterschiedlichem Niveau in der deutschen Orthographie französische Wörter und Sätze und wie erläutern sie ihre graphischen Mittel?

Johann–Peter–Hebel–Preis der Evangelischen Landeskirche in Baden

Stefanie Brandt

Spiritualität und Gemeinschaft in der (Nach-)Postmoderne. Die Emerging Church als Beispiel einer (nach-)postmodernen Kirche und ihre Attraktivität für Jugendliche

Johann–Peter–Hebel–Preis der Evangelischen Landeskirche in Baden

Lisa Pagel

Veränderung christlich gestalten? Systematisch-theologische Aspekte der Bewegung „Gesellschaftstransformation“ und mögliche

Implikationen im Hinblick auf die Entwicklung religionsdidaktischer Kriterien für den Religionsunterricht an Realschulen

Preis der Staatsbrauerei Rothaus

Kai–Kristin Judith Lampe

Berufsbezogene Ängste bei Grundschullehrerinnen

Preis der Staatsbrauerei Rothaus

Matthias Junker

Kopfgeometrie in der Sekundarstufe. Eine empirische Studie zu Strategien von Schülerinnen und Schülern beim Lösen kopfgeometrischer Aufgabenstellungen

Studentenwerk Freiburg

Johannes Bertsch

Zukunftsorientierung von Jugendlichen in Bangladesh – untersucht im räumlichen Kontext der Provinzhauptstadt Rajshahi

Preis der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW)

Lena Sachs

Die Zusammenarbeit von Bundeswehr und Bildungseinrichtungen. Eine kritische Analyse

Preis des Christopherus Verlag

Laura Struschka

„Das T-SHIRT als vestimentäres Kommunikationsmittel“ – Eine Unterrichtseinheit mit ästhetischer Praxis im Fächerverbund „Mensch, Natur und Kultur“

Anonymus–Preis für eine herausragende wissenschaftliche Hausarbeit mit Medienbezug

Julia Senn

Das Hörspiel im Unterricht – Geschichte, Theorien und Beispiele einer produktions- und rezeptionsorientierten Didaktik

Preis der Vereinigung der Freunde der Pädagogischen Hochschule Freiburg

Gritta Anne Jaszus

Entwicklung und Validierung eines Instrumentes zur Kompetenzerfassung angehender Erzieherinnen und Frühpädagoginnen in der Zusammenarbeit mit Eltern

Preis für herausragende sportliche Leistungen

Eva–Maria Dorer

Preis für herausragende künstlerische Leistungen

Yvonne Matthes

Preis für herausragende künstlerische Leistungen

David Brankatschk

Preis für herausragendes studentisches Engagement

Alle Beteiligten an der Musical–Produktion „Ab in den Wald“ (Into the Woods)

Preis für herausragendes studentisches Engagement

Alle Beteiligten an der Modenschau „From Vintage zu Retro“

DAAD–Preis

Gulrukh Rakhimova

Genderpreis 2012 der Pädagogischen Hochschule Freiburg

Dr. Maja S. Maier und Dr. Robert Baar

Lehrpreis 2012 der Pädagogischen Hochschule Freiburg

Dr. Stefan Wahl

Preise – Ernennungen – Ehrungen (Auswahl)

Studienphasenübergreifende Beratung – professionell und vernetzt

Die Hochschule war im Rahmen des Innovations- und Qualitätsfonds-Programms (IQF-Programms) „Zentren für Beratung“ des Wissenschaftsministeriums mit dem Antrag „Studienphasenübergreifende Beratung an der Hochschule – professionell und vernetzt“ erfolgreich. Die bewilligten 232.000 Euro werden dafür genutzt, die zahlreichen vorhandenen Beratungsangebote besser miteinander zu vernetzen, einheitliche Qualitätsstandards für professionelles Beraten zu etablieren und eine strukturierte Qualitätssicherung für diesen Bereich zu implementieren.

Ausgezeichnete Audioprojekte

Der Förderpreis Medienpädagogik der Stiftung MedienKompetenz Forum Südwest (MKFS) wurde an zwei Projekte verliehen, die in Kooperation mit dem Hochschulradio PH 88,4 entstanden sind. **Florian Andrä** erhielt für das Projekt „Ekkehard-Guide“ den Preis in der Kategorie Schüler/innen der Sekundarstufe I (Altersgruppe 10 bis 16 Jahre); **Barbara Davids** und **Matthias Baumann** haben für das Projekt „Weit vom Auge, weit vom Herz“ den Preis in der Altersgruppe der 16- bis 19-Jährigen gewonnen.

Wissenschaftsrat bewertet Forschungsleistungen der Anglistik

Die vergleichenden, bundesweiten Forschungsratings des Wissenschaftsrates zeigten für die Pädagogische Hochschule Freiburg ein sehr gutes Ergebnis. Das Institut für Anglistik erzielte Bestnoten und zählt damit für den Bereich der Englischdidaktik zu den Spitzenhochschulen des Landes. Der Wissenschaftsrat kommt zu dem Schluss, dass das **Institut für Anglistik** in Forschungsqualität, Reputation und Forschungsermöglichung nicht wesentlich von den Universitäten abweicht und hinsichtlich der gesellschaftlichen Wirksamkeit über Transferleistungen an außeruniversitären Einrichtungen den Universitäten oft auch überlegen ist.

EARLI Centre for Innovative Research (E-CIR)

Gemeinsam mit den Kolleg/innen Prof. Dr. Jean-Michel Bouché (Université de Bourgogne, Frankreich), Prof. Dr. Richard Lowe (Curtin University, Australien) und Prof. Dr. Lucia Mason (Università degli Studi di Padova, Italien) gelang es **Prof. Dr. Rolf Plötzner**, Institut für Psychologie, ein „EARLI Centre for Innovative Research“ (E-CIR) zu beantragen. Dabei handelt es sich um einen internationalen Forschungsverbund zum Thema „Improving Learning from Explanatory Animations“. Im Mittelpunkt des Vorhabens steht das Lernen mit erklärenden Animationen.

Hochschulnetzwerk „Bildung für nachhaltige Entwicklung“

Im Frühjahr 2012 wurden **Prof. Dr. Werner Rieß**, Institut für Biologie und ihre Didaktik, und Prof. Dr. Armin Lude (Pädagogische Hochschule Ludwigsburg) vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport sowie dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst beauftragt, ein Hochschulnetzwerk Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) einzurichten.

Die vielfältigen Aktivitäten des Netzwerkes haben die Jury des Nationalkomitees der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ bewogen, das BNE-Netzwerk als offizielles Projekt der Weltdekade für den Zeitraum 2013/2014 auszuzeichnen.

Graduiertenkolleg des DFG

Seit Juli 2013 ist **Prof. Dr. Petra Gretsche**, Institut für deutsche Sprache und Literatur, assoziierte Wissenschaftlerin des Graduiertenkollegs DFG GRK 1624 „Frequenzeffekte in der Sprache“. Ziel des Kollegs sind umfangreiche und vernetzte empirische Untersuchungen zu Frequenzeffekten vornehmlich in den europäischen Sprachen und ihren Varietäten.



Impressum

Herausgeber	Rektor Prof. Dr. Ulrich Druwe
Redaktion	Helga Epp M. A., Presse & Kommunikation
Gestaltung	Ulrich Birtel, Dipl. Kommunikationsdesigner (FH)
Fotografien	Nasser Parvizi, Helga Epp, Ulrich Birtel, u.a.
Auflage	250
Druck	Druckerei Franz Weis GmbH, Freiburg